Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

178 (17.4.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000** Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 178. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 17. April 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 17. April. (Amtlich.)

Gestern brachten auch die Engländer, östlich Ypern, Granaten und Bomben mit erstickend wirkender Gasentwicklung zur Anwendung.

Am Südhang der Loretto-Höhe, nordwestlich von Arras, ging uns ein kleiner Stützpunkt von 60 Meter Breite und 50 Meter Tiefe verloren.

In der Champagne, nordwestlich von Perthes, wurde nach umfangreichen Sprengungen eine französische Befestigungsgruppe im Sturm genommen. Ein heute früh angesetzter feindlicher Gegenangriff mißglückte.

Zwischen Maas und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Bei Flirey griffen die Franzosen mehrfach an; mit schweren Verlusten wurden sie in ihre Stellungen zurückgeworfen.

Bei einem Erkundungsvorstoß nahmen unsere Truppen die feindliche Stellung nordwestlich von Urbeis (Vogesen), die, für uns ungünstig gelegen, unter Mitnahme einer Anzahl gefangen genommener Alpenjäger morgens wieder geräumt wurde.

Ein französisches Luftschiff erschien heute nacht über Straßburg und warf mehrere Bomben ab. Der Sachschaden, der hauptsächlich Fensterscheiben betrifft, ist unbedeutend. Einige Zivilpersonen sind leider verletzt.

Einer unserer Flieger, der vorgestern Calais mit Bomben belegte, bewarf gestern Greenwich bei London.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

W.T.B. Paris, 17. April. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Bei Notre Dame de Lorette machten die Deutschen dreimal einen Gegenangriff, indem sie jeden Gegenangriff durch heftiges Bombardement vorbereiteten. Sie wurden jedesmal unverzüglich angehalten. Ebenso mißlang ihr Gegenangriffsversuch in Eparges während der letzten Nacht. Im Mort-Mare-Wald Artilleriekämpfe. Wir brachten drei Batterien zum Schweigen und ein Munitionslager zur Explosion.

Unsere Flieger entwickelten eine lebhafte Tätigkeit. 10 Bomben wurden auf die Werkstätten und Bahnhof Leopoldshöhe östlich Hüningen geworfen. Diese Werkstätten werden augenblicklich für die Herstellung von Munition verwendet. 10 Geschosse wurden auf die Pulverfabrik Rottweil geworfen, sechs trafen. Eine große rote Flamme schlug, von dichtem Rauch umgeben, empor. Unsere Flugzeuge wurden von Geschoßsplittern getroffen, kehrten aber unversehrt heim. 40 Geschosse, deren Mehrzahl traf, wurden auf die Elektrizitätszentrale in Maizieres (50 Kilometer nördlich von Metz) geworfen. Dieses Werk liefert Kraft und Beleuchtung für die Stadt Metz und ihre Forts. Aus dem Mittelwerk schlug dichter Rauch empor. Auf dem Rückwege begegneten unsere Flieger drei Aviatikfliegern. Sie verfolgten sie und zwangen sie, zu landen. Sie hatten keinen Unfall trotz der heftigen Kanonade der Metzer Forts.

Fliegerunternehmungen.

T.U. Amsterdam, 17. April. (Privat.) „Daily Mail" meldet aus Calais, daß am Donnerstag früh ein deutsches Flugzeug Calais überflog und 8 Bomben abwarf. Welchen Schaden es anrichtete, ist nicht bekannt.

WTB. Hazebrouck, 17. April. (Agence Havas.) Der französische Fliegerleutnant Garros holte gestern nach hartnäckiger Verfolgung eine Taube östlich von Messines zwischen Armentières und Ypern herunter. (Eine Bestätigung muß abgewartet werden. (D. Red.)

Das Luftschiff über Straßburg.

W.T.B. Straßburg i. Els., 17. April. Ein feindliches Flugschiff hat heute um 1.30 Uhr vormittags etwa 12 Bomben auf Straßburg geworfen und ist im Lichte der Scheinwerfer und dem Feuer der Geschosse in nördlicher Richtung verschwunden. Zwei Personen wurden leicht verletzt. Sonst ist nur Materialschaden entstanden. (S. den vorstehenden Tagesbericht. D. R.)

Die Bombenwerfer von Haltingen heruntergeschossen.

T.U. Basel, 17. April. (Privattel.) Auf dem Rückflug über das Oberelsaß wurden die feindlichen Flieger, die durch Bombenwürfe auf dem Bahnhof Haltingen einigen Schaden verursacht hatten und zunächst entkommen waren, doch noch vom Schicksal erreicht. Ihr Flugzeug wurde zwischen Burgfelden und Hegenheim (beides Dörfer links am Rhein bei Hüningen) heruntergeschossen. Nach einer Meldung der „Basl. Natl.-Ztg." soll der eine der Insassen tot sein, während der andere gefangen genommen wurde.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 17. April. (Amtlich.)

Die Lage blieb auch gestern unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Russischer Bericht.

W.T.B. Petersburg, 17. April. Der Generalstab des obersten Befehlshabers teilt mit:

In den Karpathen kamen unsere Truppen lautlos an die Drahtverhaue des Feindes zwischen den Dörfern Telepoka und Zniolla heran, durchbrachen sie und nahmen nach kurzem Bajonettkampfe zwei Höhen in ihren Besitz. Wir machten zahlreiche Gefangene. Der Feind schickte dort Reserven vor, um einen Gegenangriff zu eröffnen. Der Kampf dauert noch an. In der Richtung auf Rostoki eröffnete der Feind fruchtlose Angriffe bei dem Dorf Oroszpatth gegen die von uns besetzten Höhen. Hartnäckige Angriffe des Feindes in der Richtung auf Stryj wurden erfolgreich zurückgeschlagen. (?)

Berichte von verschiedenen Abschnitten der Karpathenfront besagen, daß wegen des Tauwetters sich die Straßen überall in schlechtem Zustande befinden und die Flüsse im Steigen sind. An der übrigen Front keine Veränderung.

Im Schwarzen Meer zerstörten unsere Torpedoboote an der anatolischen Küste vier Dampfer, von denen zwei mit Kohlen beladen waren, sowie leere Segelschiffe (!) und hatten ein Artilleriegefecht mit den Batterien von Zunguldak.

Stimmen über den Kriegsausgang.

= Berlin, 16. April. In der „Berl. Ztg. am Mittag" wird eine Unterredung mit einem „hiesigen bestunterrichteten Botschafter" mitgeteilt. Nach Andeutungen des Interviewers scheint es sich um den amerikanischen Botschafter, Herrn Gerard, zu handeln. Befragt wegen der Friedensaussichten und einer amerikanischen Vermittlung gemäß der päpstlichen Anregung antwortete der Botschafter: „Soviel ich weiß, spricht gegenwärtig niemand vom Frieden. Wie ich von allen Seiten vernehme, wird der jetzige Krieg ein Kampf bis zum äußersten sein. Jede Nation hegt die volle Zuversicht auf den schließlichen Sieg."

Aus der weiteren Unterhaltung folgerte der Interviewer, daß Rußland das einzige Land sei, wo ernste Zweifel an dem Kriegsausgang Wurzel faßten, so daß hier vielleicht eine Bresche entstehen könne. Wegen der ausgezeichneten deutschen Organisation glaube auch der befragte Botschafter an den Sieg der Zentralmächte.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

W.T.B. London, 17. April. Die Admiralität gibt bekannt: In der Woche, die am 14. April endete, kamen an und fuhren ab: 1432 überseeische Schiffe; zwei britische Schiffe von zusammen 6586 Tonnen wurden von Unterseebooten versenkt und ein Schiff torpediert, das aber den Hafen erreichte. Seit dem 18. Februar sind 38 britische Schiffe und sechs Fischerfahrzeuge beschlagnahmt worden. (Die Liste dürfte doch wohl recht unvollständig sein. D. R.)

Belohnte Piraterie.

W.T.B. Berlin, 17. April. „Shipping Gazette" meldet vom 26. März: Am 18. März lief der Dampfer „Thordis", der im Kanal ein deutsches Unterseeboot gerammt hatte, in den Dock der Manchester Shipping Kanalgesellschaft ein. Der Vertreter der Gesellschaft überreichte bei der Ankunft dem Kapitän Bell einen Brief der Admiralität mit folgendem Wortlaut:

Von dem Chef der „Admiralität bin ich beauftragt worden, Ihnen mitzuteilen, daß dieselbe dem Kapitän J. W Bell den Rang eines Leutnants der Reserve in der königlichen Marine verliehen hat und zwar datierend vom 28. Februar. Ferner habe ich Ihnen mitzuteilen, daß S. M. der König gnädigst geruht hat, dem Leutnant Bell für seine Dienste auf der „Thordis" vom genannten Datum und zwar für das Rammen eines deutschen Unterseebootes das Verdienstkreuz zu verleihen."

Damit ist erneut der Beweis geführt, daß die britische Regierung das Gebahren der Besatzungen ihrer Handelsschiffe billigt und belohnt, die wider alles Völkerrecht die bewaffnete Macht angreifen und sich damit außerhalb jedes Völkerrechtes stellen. Auf Warnung und Rücksicht irgend welcher Art können solche Fahrzeuge jetzt weniger als je hoffen.

Der sonstige Krieg zur See.

WTB. Berlin, 17. April. Drei gekaperte deutsche Schiffe wurden gestern in England versteigert. Das Segelschiff „Odessa" erzielte 8700 Pfund Sterling, die Barke „Ulrich" 10 650 Pfund, die Barke „Ponape" 14 550 Pfund.

Die englische „Entschuldigung".

W.T.B. London, 17. April. Zwischen der Regierung von Chile und der britischen Regierung fand ein Notenaustausch wegen der Versenkung des deutschen Kreuzer „Dresden" in den chilenischen Territorialgewässern statt. Die chilenische Regierung erhob energischen Widerspruch gegen die Verletzung ihrer Souveränitätsrechte. Sir Edward Grey bot im Namen der britischen Regierung für das bedingungslose Vorgehen des Kapitäns der „Glasgow" weitestgehende Entschädigungen.

(Echt britische Niedertracht hatte das Ende des deutschen Kreuzers herbeigeführt, obwohl der englische Schiffskommandant ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht worden war, daß der „Dresden" der Schutz der neutralen Gewässer zur Seite stand. Die Unverschämtheit der Engländer war schon damals so weit gegangen, daß sie ausdrücklich darauf hinwiesen, man werde das Weitere dem diplomatischen Notenwechsel überlassen. Nun, nachdem das deutsche Schiff zerstört, wirkt deshalb die englische Entschuldigung wie grausamer Hohn. Aber dieses allem Völkerrecht ins Gesicht schlagende Vorgehen der Engländer gegen die „Dresden", wie ehedem gegen den gleichfalls in neutralen Gewässern liegenden „Kaiser Wilhelm den Großen" soll ihnen nicht vergessen werden. D. R.)

Casablanca von den Muselmanen besetzt.

Sch. Genf, 17. April. (Priv.) Das Genfer „Journal" meldet aus Rabat in Marokko: Die Stadt Casablanca ist am 6. April von den Muselmanen nach kurzem Kampf erobert und besetzt worden.

Die Kämpfe in Persien.

W.T.B. London, 17. April. Der Staatssekretär für Indien teilte über die Gefechte in Persien folgendes mit:

„Nachdem unsere Truppen den Feind am 13. April aus seiner Stellung nördlich und östlich von Scheiba vertrieben hatten, setzten sie am Morgen des 14. April ihre Offensive in der Richtung auf Zobeir vier Meilen von Scheiba fort. Die Türken wurden gegen 10½ Uhr aus ihrer vorgeschobenen Stellung auf einer Anhöhe 2½ Meilen südlich von unserem Lager geworfen. Unser Angriff wurde hierauf gegen ihre Hauptlinie bei Birjisijeh gerichtet. Der Feind, dessen Stärke auf mindestens 2500 Mann geschätzt wurde, darunter sechs Bataillone reguläre Truppen mit sechs Geschützen, hatte hier unbedeckte Laufgräben, aus denen er ein heftiges Gewehrfeuer auf unsere Vorhut richten konnte. Unser Angriff wurde jedoch energisch fortgesetzt. Der Feind wurde nach entschlossenem Sturmangriff mit dem Bajonett auf der ganzen Linie aus den Laufgräben vertrieben. Die feindliche Stellung war um 4.30 Uhr endgültig genommen. Die britischen Verluste werden auf 700 Mann geschätzt. Die Türken mußten nach Nakhailah, 19 Meilen nordwestlich Zobeir, zurückgehen. Der Feind unternahm keine neuen Angriffe. Aus Karna-Aliwar wurde nur ein unregelmäßiges Artilleriefeuer gemeldet.

Die Lage in Indien.

= Berlin, 17. April. Aus einem indischen Gefangenenlager schreibt ein Pfälzer an seine Eltern, laut „Berl. Tagebl.", folgendes: Als wir von Bombay fortgeschafft wurden, behandelte man uns tatsächlich wie Verbrecher. Wir leben hier in der Gefangenschaft sozusagen in einem großen Käfig. Das Essen, das wir bekamen, hätte man bei uns keinem Hund vorgesetzt. Später wurde es besser, doch ist es unzureichend.

Japan und China.

W.T.B. London, 17. April. Die „Times" melden aus Peking vom 14. April: In der gestrigen japanisch-chinesischen Konferenz wurden wieder Einzelheiten über das Abkommen bezüglich der Mandschurei besprochen, ohne daß ein abschließendes Ergebnis erzielt worden wäre.

Der japanische Gesandte überraschte die Chinesen neuerdings dadurch, daß er Eisenbahnprivilegien verlangte, die bereits englischen Firmen verliehen wurden. Der japanische Gesandte brachte als Argument vor, daß Japan sich um die Rechte zur Erbauung einer der in Frage stehenden Bahnen bereits vor mehreren Jahren beworben habe und abgewiesen wurde, während inzwischen Großbritannien die Konzession gewährt worden sei, was eine unbillige Hintansetzung Japans bedeute.

Der japanische Gesandte betonte, daß die Ausbeutung der Konzession, wenn Japans Forderung erst bewilligt sei, zwischen Japan und Großbritannien geregelt werden könnte.

Die Japaner in Mexiko.

= Frankfurt a. M., 17. April. Zu der „erstaunlichen" „Newyorker" Nachricht, daß in der Turtelbai, im niederkalifornischen Mexiko, die Japaner mit 5 Kriegsschiffen und 6 Kohlenschiffen erschienen, 4000 Mann landeten, Lager bezogen und eine Funkenstation errichteten, schreibt die „Frankf. Ztg.":

„Gesetzt auch, die Anzahl der japanischen Truppen und Kriegsschiffe sei kleiner als angegeben, so bliebe doch immer die Tatsache einer japanischen Landung höchst bedeutungsvoll; denn bei einer derartig energischen Willenserklärung einer Großmacht kommt es nicht

so sehr auf die anfängliche Truppenstärke als eben auf die Bekundung eines Entschlusses an.

„Die Landung auf der dem mexikanischen Hauptlande vorgelagerten Halbinsel **Niederkalifornien** scheint japanischerseits damit begründet zu werden, daß ein **japanisches Kriegsschiff** (die „Asema") dort an der Küste **auf Grund gelaufen** ist. Die **„feindlichen Angriffe"** auf dieses Schiff, zu deren Abwehr Tokio andere Kriegsschiffe und 4000 Mann entsandt hat, können natürlich nur von den **Rebellen** und **Banditen** herrühren, von denen Mexiko jetzt wimmelt. Nun, wenn Asiaten auf dem amerikanischen Boden Fuß fassen und sich mit bewaffneter Macht darauf einrichten können, so wird ihnen **Herr Wilson** wenigstens zugeben müssen, daß sie sich auf die absolute **Rechtlosigkeit**, die in **Mexiko** herrscht, berufen können; die große Republik der **Vereinigten Staaten hat darauf verzichtet**, in **Mexiko Ordnung und Recht** zu schaffen; die **Japaner**, die, wie man längst bemerkt hat, nicht von moralischen Skrupeln und zarter Rücksicht auf die Empfindlichkeit anderer geplagt sind, mögen es sich zutrauen, **in Mexiko als Herren** zu regieren. In der Tat, es wäre eine **unerhört tragische Ironie der Geschichte**, wenn die **Monroe-Doktrin**, welche die **Europäer zu respektieren** gelernt haben, infolge der gegenseitigen Zerfleischung der weißen Rasse **von den Gelben durchbrochen** würde!

„Sollte sich die Nachricht in ihrer ganzen Tragweite bestätigen und Japan sein Fußfassen auf mexikanischem Boden zur Einleitung einer neuen Politik benutzen wollen, so kann das Ereignis der **Rückwirkungen auf Europa und den großen Krieg**, in dem wir stehen, kaum entbehren. Aber man wird, wie gesagt, nähere Nachrichten abwarten müssen, um Weiteres schließen zu können."

Aus Kanada.

W.T.B. **London**, 17. April. Die „Times" melden aus **Toronto** (Kanada) vom 14. April: Im **Hinduviertel** von **Vancouver** (in Britisch-Columbia) fand eine **Dynamitexplosion** statt. Ein **Inder** wurde **getötet**, einer verwundet und eine große Anzahl **Häuser erschüttert**. Alle Fensterscheiben in der Umgebung wurden zertrümmert. Die **indische Bewohnerschaft** von **Bela Sing Sikhs** ist in **Schrecken** gesetzt, da ihr angedroht wurde, daß sie **umgebracht** werden würde.

Deutschland und der Krieg.

= **Berlin**, 14. April. In der vergangenen Woche hat die **Obermilitärprüfungskommission** unter dem Vorsitz des Generals **von Seebach** den **tausendsten Fähnrich** seit dem 2. August 1914 **geprüft**.

= **Köln**, 16. April. Das **bischöfliche Ordinariat Straßburg** hat, wie die „Köln. Volksztg." meldet, an die **Pfarrer** folgendes Rundschreiben gerichtet: „Bei den jetzigen Kriegsverhältnissen haben oft Soldaten protestantischer Konfession Quartiere in Ortschaften, wo keine protestantische Kirche zur Verfügung steht. Falls in diesen Ortschaften militärische Behörden um die Ueberlassung der **katholischen Kirche** für Abhaltung eines **protestantischen Gottesdienstes** ersuchen, wollen die Herren Pfarrer diesem Ersuchen **entgegenkommen** und das Schiff der Kirche für den protestantischen Gottesdienst überlassen. Auch ist der Gebrauch von Kanzeln, Orgeln und Glocken zuzugeben."

Kriegs-Allerlei.

= **Auf Französisch — auf Deutsch.** Zwei Geschichtchen, die wahr sein könnten, gehen nach der „B. Z. am Mittag" jetzt in den Karpathen von Mund zu Munde.

Die eine Szene:

An einem sonnigen Nachmittag spaziert ein französischer General im Pariser Bois, und er sieht da einen jungen Freiwilligen, einen gesunden, feschen Burschen von vielleicht zwanzig Jahren. Der General spricht ihn an: „Wie kommt es, junger Freund, daß Sie hier sind und nicht an der Front?" — „Der Junge lächelt selbstbewußt, neigt sich dann zum General hin und flüstert ihm ins Ohr: Protection, mon général!"

Die andere Szene:

Vor Reims, in einem Schützengraben, entdeckt ein deutscher General einen alten Landsturmer. Der Mann ist ganz kahl, hat schneeweißen Bart, die Brille auf der Nase; jedenfalls ein hoher Sechziger. „Aber, alter Freund, wie kommen denn Sie da in die Front?" fragt der General verwundet. Der Alte steht stramm salutierend währenddessen. Dann tritt er einen Schritt vor, und nun lächelt er vergnügt und sagt leise: **„Protektion**, Herr General!"

Aus einem Feldpostbrief. „Liebe Nanni! Schicke mir keine so lange Hartwurst mehr; als ich davon abbiß, wurde mir die Hälfte abgeschossen." —

Aus der Schule. „Hat euer Mathematikprofessor auch mit euch über den letzten großen Hindenburgsieg gesprochen?" „Ja, anfänglich war's ganz nett, aber dann haben wir die Kubikwurzel aus der Gefangenenzahl ziehen müssen."

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 12. März 1915 gnädigst **bewogen gefunden**, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen des **14. Armeekorps** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

vom Orden vom Zähringer Löwen:

Feldflieger-Abteilung Nr. 20:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Hauptmann Otto **Buse**;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Leutnant Paul **Wuth**;

Fernsprech-Abteilung Nr. 14:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Hauptmann d. R. Felix **Tesch**;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Leutnant d. R. Wilhelm **Roth**;

Wachtkompagnie des Generalkommandos:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Rittmeister a. D. Ludwig Grafen **Vitzthum von Eckstädt**;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Oberleutnant d. R. a. D. Erich **Obkircher**;

Sanitäts-Kompagnie 1:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: den Stabsärzten Dr. Wilhelm **Silberborth** und Dr. Friedrich **Kasten**;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Oberarzt d. R. Dr. Erwin **Schmidt**;

Sanitäts-Kompagnie 3:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Stabsarzt Dr. Karl Alexander **Ziebert**;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Leutnant d. R. Robert **Buchner**;

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 5:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: den Rittmeistern Eberhardt **Tortilowicz von Batocki-Friebe**, Gotthardt Freiherr von Gregory, Adolf **von Urff** und Felix **Kühlo**;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Leutnant d. R. Hans **Hardt**;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille:

Generalkommando:

dem Feldzahlmeister Georg **Hoos**, dem Sergeanten Friedrich **Koch**, dem Unteroffizier d. R. Wilhelm **Kromer**, dem Unteroffizier Ludwig **Marschall**, den Gefreiten Ernst **Trompeter** und Otto **Zimmermann**, den Unteroffizieren und Kraftwagenführern Wilhelm **Dressel** und Franz **Meier**, dem Gefreiten und Kraftwagenführer Hermann **Erfurth**, dem Trainsoldaten Paul **Wunsch** und dem Dragoner Hermann **Götz**;

Feldkriegskasse:

dem Feldkriegskassenassistenten Franz **Biehler**;

Feldgendarmerie-Trupp:

den Obergendarmen Friedrich **Müller**, Gustav **Wohlschlegel**, Theodor **Wacker**, Karl **Schneider**, Christian **Reitz**, Jakob **Hauck**, Georg **Heinmüller**, Hermann **Eckert**, Joseph **Laub**, Konrad **Müller**, Jakob **Rothdurft**, Albert **Rosewich** und Karl **Käser**, den Feldgendarmen Albert **Schöning**, Hermann **Gertler**, Jakob **Pflumm**, Karl **Herder**, Ludwig **Schneider**, Emil **Dürr**, Robert **Lohner**, Franz **Jeran**, Gustav **Kaul** und Alfons **Strauß**;

Korpsarzt:

dem Sanitäts-Vizefeldwebel Heinrich **Kroher**, dem Unteroffizier Karl **Wetterauer**, dem Militärkrankenwärter Friedrich **Nagel**, dem Sanitäts-Unteroffizier Hans **Kaiser**, dem Train-Unteroffizier Gustav **Edelmann**, dem Sanitäts-Vizefeldwebel **Schmidt**, dem Sanitäts-Unteroffizier Lenhard **Nagel**, dem Feldlazarett-Inspektor Franz **Sautter**;

Kommandeur der Munitionskolonnen:

den Kanonieren Arnold **Ragg** und Franz **Meßmer**, dem Gefreiten Edwin **Becker**, den Unteroffizieren Eugen **Stroh**, Karl **Friedrich**, Franz **Koch** und Otto **Meier**, dem Gefreiten Franz **Guth**, dem Offizierstellvertreter Gerhard **Grober**, den Oberfeuerwerkern Willibald **Winkel** und Hermann **Wolff**, dem Unteroffizier Gustav **Sulzberger**, dem Wachtmeister Theodor **Dittes**, dem Unteroffizier Christian **Kälble**;

Kommandeur der Trains:

dem Unteroffizier Julius **Hammel**, dem Kriegsfreiwilligen Eugen **Penk**, dem Gefreiten Eugen **Müller**, dem Vizewachtmeister Jakob **Weickgenannt**, dem Unteroffizier Franz **Brodbeck**, dem Feldzahlmeister Albert **Futterer**, dem Unteroffizier Georg **Husnagel**, dem Vizewachtmeister Karl **Jäger**, den Unteroffizieren Georg **Meyer** und Ludwig **Zorn**, dem Trainreiter **Schneider**;

Feldintendantur:

dem Feld-Intendantur-Assistenten-Stellvertreter Herbert **Eitner**;

Feldpostamt:

den Feldpostschaffnern Heinrich **Heckmann** und August **Metzmaier**;

Korpsschlächterei:

dem Unteroffizier d. L. II Karl **Schieble**, dem Vizefeldwebel d. L. II Eugen **Zimmermann**, dem Unteroffizier d. L. II **Maximilian Löffler**;

28. Infanterie-Division:

dem Vizefeldwebel Hermann **Schüttpelz**, dem Sergeanten **Georg Schmid** und dem Gefreiten Adam **Eberlein**;

29. Infanterie-Division:

dem Feldpostschaffner Wilhelm Schneider, dem Gefreiten **Wilhelm Feierling**, dem Jäger zu Pferd Reinhold **Frommhold** und dem Musketier Franz **Vollmer**.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: zum Oberleutnant mit Patent vom 22. März 1915: **Jany**, Lt. a. D. (Goldap), zuletzt im Feldart.-R. Nr. 26, jetzt im Res.-Feldart.-R. Nr. 50; zum Leutnant d. Res. mit Patent vom 22. März 1915: Vizewachtmeister **Grober** (Heidelberg), d. Train-Abt. Nr. 14, jetzt bei d. Res.-Inf.-Mun.-Kol. 4 eines Res.-Korps; zum Fähnrich: **Tolle**, Unteroffizier in d. Krafiw.-Fernspr.-Abt. 2 unter Belassung bei dieser Abt. und Zuteilung zum Telegr.-B. Nr. 4; zum Oberleutnant: **Natz**, Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Pforzheim), jetzt in d. 2. Landw.-Pion.-Komp. d. 14. A.-K.; zu Leutnants d. Res. mit Patent vom 22. März 1915: **Schmidt**, **Obermoser**, **Hammer**, Vizewachtmeister (Karlsruhe), d. Feldart.-R. Nr. 14, jetzt in d. Ers.-Abt. dieses Regts., **Pahl**, Offizier-Stellvertreter d. Feldart.-R. Nr. 30, jetzt im Res.-Feldart.-R. Nr. 30; **Samuely**, Vizefeldw. (Heidelberg), jetzt im 2. Landst.-Inf.-B. Offenburg, zum Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. mit Patent vom 22. März 1915; zu Leutnants der Landw.-Inf. 2. Aufgeb. mit Patent vom 22. März 1915: die Vizefeldwebel (Offizier-Stellvertreter): **Bittrolf** (Karlsruhe), **Weiß** (Mannheim), jetzt im 2. Landst.-Inf.-B. Offenburg, **Lorenz** (Bruchsal), jetzt im 2. Landst.-Inf.-B. Heidelberg; **Gassmann**, Vizewachtm. (Mannheim), jetzt in d. Gebirgskanonen-Battr. 1, zum Lt. der Landwehr-Feldart. 2. Aufgeb. mit Patent vom 22. März 1915; zum Leutnant d. Res. mit Patent vom 22. März 1915: **Groos** (Karlsruhe), d. Telegr.-Bats. Nr. 4, jetzt in d. Fernspr.-Abt. d. 13. A.-K.; zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: die Fähnriche: **Schmidt** im Telegr.-B. Nr. 4, jetzt in d. Fernspr.-Abt. d. 21. A.-K.; **Sauter** im Telegr.-B. Nr. 4, jetzt in d. Fernspr.-Abt. d. 14. A.-K.

Befördert: **Bender**, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 142 (Rastatt), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 250, zum Oblt., **Brenneisen**, Vizefeldwebel (Freiburg), **Achilles**, Unteroff. (Freiburg) im Res. Inf. R. Nr. 250, zu Lts. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 113 mit Patent vom 22. März 1915; zum Hauptmann: der Oberlt.: **Gerber** d. Res. a. D. (Torgau), zuletzt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 53 (Stockach), jetzt b. 1. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 177. — Im Sanitätskorps. Den Charakter als Oberstabsarzt hat erhalten: Dr. **Determann** (Donaueschingen) b. Landw. Feld-Laz. 15; zum Stabsarzt befördert: der Oberarzt der Landwehr 1. Aufgeb.: Dr. **Huck** (Stockach) b. 3. Landst. B. Potsdam; zum Oberarzt mit Patent vom 22. März 1915 befördert: der Assistenzarzt der Res.: Dr. **Lepehne** (Freiburg) bei d. San. Komp. 3 d. 14. A. K.; zum Oberarzt befördert: Dr. **Sachs**, Assist. Arzt d. Res. a. D. (V Berlin) b. Res. Inf. R. Nr. 111; zu Assist.-Aerzten unter Belassung in ihren Feldstellen befördert: die Unterärzte: **Hofmann** b. Feld-Laz. 4 d. 14. A. K., unter Anstellung im aktiven San. Korps und zwar b. Leib-Gren. R. Nr. 109, **Fritz** (Heidelberg) b. Feld-Laz. 11 d. 14. A. K., unter Anstellung im aktiven San. Korps und zwar b. Inf. R. Nr. 114; zu Assistenzärzten der Reserve befördert: die Unterärzte: Dr. **Stoll** b. Landst. Inf. B. Donaueschingen, **Rautmann** (Freiburg) bei d. San. Komp. 2 d. 14. A. K., **Goßmann** (Freiburg) b. Feld-Laz. 1 d. Garde-Res. Korps. **Gebhart** (Freiburg) b. Feld-Laz. 5 d. Garde-Res. Korps, **Schreiber** (Freiburg) b. Feld-Laz. 5 d. Garde-Res. Korps, **Puth** (Freiburg) b. Feld-Laz. 6 d. Garde-Res Korps. **Ruppel** (Freiburg) b. Res. Feld-Laz. 57.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie
vom 17. April 19155

Die nördliche Depression hat sich seit gestern vertieft und hat sich weiter nach Süden hin ausgebreitet, weshalb im Norden Deutschlands stellenweise Regen gefallen ist. Hoher Druck zieht sich noch als breites Band über das Binnenland von Westen nach Osten, doch hat auch hier die Bewölkung wieder zugenommen. Die Depression wird voraussichtlich nur wenig beeinflussen; es ist deshalb wechselnd bewölktes, untertags mildes Wetter zu erwarten.

Sonderausstellungen der Galerie Moos.

rh. **Karlsruhe**, 14. April. „Es ist Ihnen doch bekannt", sagte ein moderner Maler zu einem geistreichen Kunstkenner, „daß die Farben und Töne gewissermaßen aufgelöst im Raume umherschwimmen und erst durch die eigentümliche Tätigkeit der Netzhaut miteinander verbunden werden. Das ist der Fingerzeig der Natur für uns moderne Maler." — „Es ist Ihnen doch bekannt", entgegnete hierauf der Kunstkenner, „daß das menschliche Gehen eigentlich ein Fallen ist. Darum haben die Militärbehörden angeordnet, daß der Parademarsch demnächst mit den ersten Gehversuchen der kleinen Kinder vorgenommen werde. Auch damit soll nur dem Fingerzeig der Natur gefolgt werden."

Dieser Vergleich hinkt ausnahmsweise nicht so sehr wie viele seiner Brüder. Denn ist es der Wille der Natur durch die kräftigste Konzentration zur Höhe ihrer bedeutendsten Leistungen zu dringen — und ihre bedeutendsten sind hier die der Kunst — so kann sie dieselben Früchte unmöglich auch durch das Brüchige, durch die Auflösung erzielen, selbst wenn der wissenschaftlich gebildete Geist des Menschen nach der Zertrümmerung des natürlichen Aufbaus ein künstliches Produkt zu schaffen unternimmt. Daß wir von „unten" anfangen, wissen wir, dafür brauchte kein Künstler vom Paradiese herzukommen; dafür ist die „exakte" Wissenschaft da. Wir brauchen in der Kunst auch nicht den „mechanischen" Weg der Natur zurückgeführt zu werden, wohl aber täte es uns not, auf ihrem „dynamischen" Wege weitergeführt zu werden. Im Lande der Kunst wollen sich lebenumgreifende Seelen mitteilen; hier gilt nur, daß sie es tun. Wie sie es zu tun haben, das müssen sie außerhalb der Grenzen dieses abgeschlossenen Bereiches erlernen: Alles Technische und Handwerksmäßige. Die Erkenntnisse, die sie aus dem Leben ziehen, die Erfahrungen, die ihnen das Leben aufdrängt, die Probleme, die ihren Geist beschäftigen, sie sind Vorbereitungen und Voraussetzungen; Wege zum Ziel, niemals dieses selbst. Künstlerische Offenbarung ist nichts anderes als der innerste Ausdruck der Weltfülle selbst. Wer nur ein wenig auf der Oberfläche herumackern kann, der ist von der wahren Kunst um Siriusweiten entfernt. Die Malerei muß gewiß alles mit den Farben machen, wie die Musik mit den Tönen, wie die Dichtung mit den Worten, aber es kommt sehr darauf an, ob mit diesen Mitteln die geistvoll-anschauliche Beschreibung eines Gegenstandes gegeben wird oder ob ein Lebenszustand selbst gegenüber einem Objekt oder einer Idee ausgedrückt wird.

Paul **Brunnert**, der zur Zeit in der Galerie Moos eine Reihe von Landschaften, figürlichen Bildern und Zeichnungen ausgestellt hat, ist ein Künstler, der die Innenseite der Dinge zu erfassen und zu geben sucht, insofern also zu den besonderen Erscheinungen auf dem Gebiete der Malerei gehört; denn es ist die ungeheuerste Aufgabe, die sich einer stellen kann, in sein Gefühl die ganze Welt überfließen zu lassen. Wo Paul Brunnert Farbentechnik und Komposition gelernt hat, läßt sich unschwer erkennen, es fliegt da auf aller Lippen nur ein Name: Ferdinand Keller. Für den aufmerksamen Betrachter aber ist der Einfluß des Lehrers nur in äußerlichen Dingen vorhanden, dem sich der Künstler zudem in seinen jüngsten Arbeiten schon zu entziehen gewußt hat. Aber in der Hauptsache, in der Bewältigung dramatisch geschauter Situationen und Seelenzustände ist er, den Daten seiner Bilder nach, schon lange ein durchaus Eigener. Das zeigen vor allem die zahlreichen, in hochgespannter Erregung geschaffenen und gewissermaßen nur hingezauberten „Entwürfe", die in größerer Zahl vorhanden sind. Sie sind das Beste, was bei Moos von ihm zu sehen ist. Wie sich auf der Skizze „Ödypus" der blinde König durch die Welt tastet; wie auf einer anderen die von wildem Heimweh durchzuckte Gestalt der Iphigenie durch die wallenden Gewänder schimmert; wie die drei zermürbten Pferde auf dem Bilde „Der letzte Ritt" stehen, das ist erfühlter Ausdruck, da sind die Farben zu mehr angespannt, als nur ein interessantes Arrangement zu bilden. Hier durchbricht die Seele den Geist, der Künstler den Virtuosen, wir sehen einen von tieferen Gewalten gepackten Menschen, der fest auf ein Ziel losgeht. Hier genügen nicht die Aesthetenworte, die man jetzt stets in den Ausstellungen der Modernen hört: „Das ist gekonnt! Das ist fein gemacht!" — hier hat man zu sagen: „Das ist empfunden!" Diese rund zwanzig Entwürfe, unter denen wir noch den „Propheten", den „Druiden", den „Orpheus", Siegfrieds Leiche" (ein besonders schönes Stück), „Kain" (kräftig in der urmenschlichen Darstellung) anführen, sind in sich durchaus fertige Kunstwerke. Sie verraten die Vorliebe des Künstlers für das Monumentale. Die überlegene Sicherheit der Zeichnung auf diesem Gebiete und die Kenntnis, den menschlichen Körper gewissermaßen bis auf die Knochen zu sehen, verdankt er einem anderen Lehrer: dem genialen Schmid-Reutte. Ein großes Werk „Der Autochthone", in Tempera ausgeführt, verrät Brunnerts Begabung für die monumentale Kunst in hohem Grade. Die landschaftliche Stimmung, in die er die Seelenvorgänge hineinstellt, hat mit der modernen Realistik in der Landschaft nichts zu tun; es sind Dichtungen, aber als solche vielleicht etwas weich, und mehr erfunden als empfunden, im Gegensatz zu dem reinmenschlichen Motiv, das sich aus den Gestalten kündet. In seinen neueren Entwürfen, z. B. „Der letzte Ritt", „Die Sklaven" usw. hat er denn auch schon eine wohltuende Herbigkeit des landschaftlichen Rahmens mit Glück angestrebt und so eine Uebereinstimmung zwischen Innen und Außen erreicht.

Die Landschaften Brunnerts sind einfach und ohne Prätension. Er bevorzugt zarte Stimmungen, die er liebevoll vertieft. In diesem Sinne sind die „Landschaft in Polen", die verschiedenen „Daxlandener" und „Grünwettersbacher" Ansichten ansprechende und gefällige Arbeiten. Daß er auch „anders" kann, beweist sein großes, keck hingesetztes Bild „Die Ernteleserinnen". Von seiner bedeutenden Zeichenkunst legt der „Liegende Akt" rühmliches Zeugnis ab.

Erich **Krause**, ein Schüler Trübners und Schmid-Reuttes, ist ebenfalls mit einer größeren Zahl von Werken vertreten. Auch dieser Künstler liebt vor allem das Figürliche, worin er es zu einer respektabeln Meisterschaft gebracht hat. Seine Farbenzusammenstimmungen, voll Klang und rauschender Frische, zeugen von einem hochentwickelten, problemfreudigen Geschmack. Ein Bild, in dem sich moderne Darstellungskunst mit großartiger Farbenleuchtkraft verbindet, ist das Porträt der „Dame mit Schleier". Die Aufgabe, die sich der Künstler hier gestellt hat, die Augen und das Inkarnat gegen den dunkeln Schleier zurücktreten zu lassen, ist ausgezeichnet gelöst. Eine vorzügliche Leistung ist ferner der „Hockeyspieler", der kräftig und ruhig in den Raum gebannt ist. Das gleiche gilt von dem „Cellospieler". Anziehende Arbeiten sind auch die verschiedenen Selbstbildnisse des Künstlers, unter denen besonders das „In Feldgrau" hervorsticht. Zwei flott hingesetzte Stillleben und eine „Landschaft bei Dresden" vervollständigen den günstigen Eindruck, den man von Erich Krause als Maler gewinnt. Zur Verstärkung der Charakteristik der dargestellten Menschen wäre hie und da eine schärfere Bestimmung der besonderen Züge und der Gefühlsart unserer Zeit nicht unangebracht. Auch müßte der Behandlung des Gegenständlichen im Schatten(sie ist ja ein ganz besonderes Merkmal für die Sorgfalt eines Künstlers) in manchem mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Einen großen Genuß bereiten die zur Zeit ebenfalls ausgestellten graphischen Arbeiten von Lovis **Korinth**, Max **Liebermann**, Max **Klinger**, Peter **Halm**, Walter **Leistikow**, Josef **Israels**, Wilh. **Leibl**, **Meyer-Basel**, **Olde** und Anders **Zorn**. Es sind wundervolle, zum Teil einfach vollendete Blätter, wie der „Kinderkopf" von Leibl, das „Pferdestück" von Liebermann, die „Hundeskizzen" und das „Selbstporträt" von Lovis Corinth, Landschaftsausschnitte von **Leistikow** und andere mehr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik.

= **Karlsruhe**, 18. April. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat an Stelle des auf Ansuchen aus dem badischen Staatsdienst entlassenen ordentlichen Professors an der Universität Freiburg Geh. Rat Dr. Eduard Schwartz sowie des aus Gesundheitsrücksichten aus dem Landesschulrat ausgeschiedenen Kreisschulrats Dr. Benedikt Ziegler in Freiburg folgende Herren zu **Mitgliedern des Landesschulrats** auf die Dauer von 5 Jahren ernannt: für die Abteilung für höhere Schulen Professor Dr. Alfred Körte an der Universität Freiburg, und für die Abteilung für Volksschulen Kreisschulrat Otto Ischler in Mannheim.

Ib **Heidelberg**, 16. April. Bei der gestern abend vorgenommenen **Wahl eines Pfarrers** für die Heiliggeistkirche wurde Pfarrer **Maas** aus Laufen mit 74 von 76 abgegebenen Stimmen gewählt. Pfarrer **Maas** gehört der liberalen Richtung an und hat sich schriftstellerisch schon einen Namen gemacht. Hermann Maas wurde geboren am 5. August 1877 als Sohn eines badischen Pfarrers. Seit 1906 ist er Pfarrer in Laufen bei Müllheim. Er ist der Herausgeber der „Süddeutschen Blätter für Kirche und freies Christentum". Acht Tage nach Pfingsten erfolgt seine Einführung hier.

△ **Offenburg**, 16. April. Die **Strafkammer** verurteilte den Kaufmann Gustav **Lehmann**, der in der Umgegend eine Fabrik mit nicht ganz ehrlichen Mitteln betrieb, wegen Betrugs und Betrugsversuchs zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft mit vier Monaten.

oc. **Freiburg**, 18. April. Die **Namen** der bei dem **feindlichen Fliegerangriff auf Freiburg Getöteten** sind: Julius **Albert Ketzler**, 16 Jahre alt, Karl **Weinmann**, 8 Jahre alt, Pflegling Franz Joseph **Kiefer**, 55 Jahre alt, Alfred Heinrich **Wirbser**, 6 Jahre alt und Franz Eugen **Wirbser**, 11 Jahre alt, Kinder des Postschaffners Wirbser, Hans Walter **Deufel**, 10 Jahre alt, Kind des Buchhalters Deufel, Fritz **Drescher**, 6 Jahre alt und Friedrich **Lais**, 10 Jahre alt, Kind des Stadtarbeiters Karl Lais. Die Beerdigung dieser Opfer des Fliegerangriffs erfolgt am Sonntag nachmittag.

a. **Konstanz**, 16. April. In den letzten Tagen sind wieder **französische Schwerverwundete** hier angekommen. Man erwartet bis Ende April etwa 1200 dieser Schwerverletzten. Der Austausch mit deutschen Invaliden in Frankreich über die Schweiz soll ab 1. Mai erfolgen.

a. **Konstanz**. 15. April. Infolge Betriebsstoffmangels hat die Motorbootfähre am Pulverturm seit vergangenen Sonntag den Betrieb einstellen müssen. Der **städtische Motorbootverkehr** vom Hafen nach der Seestraße, der in der letzten Zeit schon ganz erheblich eingeschränkt werden mußte, muß weiter eingeschränkt werden. Jetzt verkehrt nur noch stündlich ein Boot. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß der Betrieb demnächst ganz eingestellt werden wird.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= **Karlsruhe**, 17. April. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Ltn. d. L. im Res.-Inf.-Regt. 110 Professor Dr. Karl **Weymann**, Ritter des Eisernen Kreuzes, Kriegsfreiw. im Regt. 109 August **Heuser**, Gren. im Regt. 109 Ernst **Droxler**, Leutn. d. Res. Max **Hopf**, Kriegsfreiwill. im Regt. 109 Willi **Schneider**, Unteroffz. d. Res. im Regt. 109 Alfred **Egetmeyer**, sämtliche von Karlsruhe, Kriegsfreiw. Hermann **Stober** von Linkenheim, Ersatzreserv. Wilhelm **Heil** von Liedolsheim, Gefr. Gustav **Dunke** von Welschneureut, Schlosser Samuel **Daubenberger**, Klempner Joseph **Kilburg**, Schlosser August **Schäfer** und Metallarbeiter Otto **Volkenannt** von Karlsruhe, Unteroffz. im Regt. 109 Albert **Häcker** von Weingarten, Kriegsfreiw. Ludwig **Gabel**, Musk. Toni **Nachtsheim** und Landwehrm. im Regt. 40 Franz Joseph **Bamberger** von Mannheim, Musk. Schlosser Wilhelm **Wäsch** von Rockenau bei Eberbach, Alfred **Marquart** von Pforzheim, Unteroffz. im Regt. 109 Schlossermeister Mathias **Groß** von Rastatt, Musk. Franz **Metzger** und Musk. Gustav **Meyer** von Sasbach a. K., Rudolf **Kiechle** von Bingen, Reserv. Johann **Strittmatter** von Schopfheim, Friedrich **Grether** aus Dossenbach, die beiden Brüder **Albert** und **August Schuhmacher** aus Eichstätten a. K., Unteroffizier Erwin Emil **Schindler**, Ritter des Eisernen Kreuzes, aus Köndringen, Wagner Ernst **Hersperger** in Hügelheim, Sanitätsgefreiter Gustav **Billich** von Freiburg, Unteroff. d. R. Max **Fuchs**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Haltingen, Hauptlehrer **Staudenmayer** von Ibach, Ersatzreserv. Artur **Schnitzer** von Uehlingen, Ratschreiber Fridolin **Eckert** von Oberwihl und die beiden Brüder **Emil** und **Otto Endres** von Weildorf bei Ueberlingen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. April.

= **Das Eiserne Kreuz** erhielten: Unteroffz. Aug. **Berger** im Res.-Inf.-Regt. Nr. 109, in Stellung bei Exzellenz Bürklin, Karlsruhe, Leutnant d. Res. Rudolf **Fink**, Grenzkontrolleur in Rötteln (Amt Waldshut), Landw. Gastwirt Frz. **Rutschmann** in Karlsruhe, Ltn. d. L. Otto **Schofer**, Unteroffz. Otto **Flörke** und Ersatzreservist Robert **Mürrle**, sämtliche von Pforzheim, Unteroffz. Karl **Schickle** von Kieselbronn, Unteroffz. d. Res. im Feldart.-Regt. 14 Karl **Hübsch** von Heidelberg-Handschuhsheim, Leutn. Ludwig **Knörr** von Baden-Baden, Gren. Wilhelm **Fix** von Eichen bei Schopfheim, Unteroff. Andreas **Burgbacher** von Erdmannsweiler bei Villingen, Kriegsfreiw. Oskar **Knecht** von Ueberlingen und Oberleutn. d. Res. Eisenbahnsekretär Friedrich **Emrich** im Verein mittlerer badischer Eisenbahnbeamten, Unteroffz. im Pion.-Bat. 14, Monteur Heinrich **Brand** von Mannheim, Offz.-Stellv. Hauptlehrer Karl **Hörcher** an der Volksschule Pforzheim, Vizefeldw. im Pion.-Bat. 14 Hans **Delfoße** in Lahr, Gefr. Andreas **Hertenstein** in Hugsweier, Landwehrm. Hermann **Gleiß** von Schopfheim, Landwirt Oskar **Andris** von Hinterzarten und Vizefeldwebel d. Res. Gerbereibesitzer **Mayer** von Unteralpfen.

⊙ **Das Fest der goldenen Hochzeit** konnten heute Herr Hoflieferant W. L. **Schwab** und dessen Gattin hier begehen. Der Großherzog hat dem Jubelpaare aus diesem festlichen Anlaß die silberne Medaille verliehen, während der Stadtrat in einem Glückwunschschreiben des seltenen Tages gedachte. Auch sonst wurden Herrn Hoflieferant Schwab und dessen Gattin aus ihrem weiten Bekannten- und Freundeskreise zahlreiche Aufmerksamkeiten zuteil.

≡ **Der Geschäftsbericht der Akt.-Ges. Drahtseilbahn Durlach-Turmberg** über das Geschäftsjahr 1914 weist an Einnahmen gegenüber 1913 ein Mehr von 1158.50 ℳ nach; an beförderten Personen ein Mehr von 5843; als Betriebsüberschuß ergibt sich ein Betrag von 4515.71 ℳ gegen 2351.85 ℳ im Vorjahre. Die beschlossene Elektrisierung der Turmbergbahn sowie die Erbauung von zwei neuen Stationshäusern wurde mit Rücksicht auf die Kriegslage verschoben. Die Geschäftsleitung der Bahn hofft, daß mit den Umbauarbeiten Ende des Betriebsjahres 1915 begonnen und der elektrische Betrieb im Jahre 1916 aufgenommen werden kann.

cs. **Wie man mit der heranwachsenden Jugend Lebens- und Gewissensfragen besprechen kann.** Die Ausführungen, welche der bekannte Sozialpädagoge Fr. W **Förster** dieser Tage in seinem Vortrag über diesen Gegenstand gab, brachten folgende Gedanken zum Ausdruck: Was haben wir zu tun, daß die Opfer nicht vergeblich sind? Müssen die draußen sterben und bluten, damit noch mehr Geld verdient wird, oder wird ein neues Deutschland erstehen. Wir, die daheim geblieben sind, wir müssen alle Kräfte anspannen, damit für die kommende Generation unser Kulturideal Wirklichkeit werde. Wir müssen neben die technische Organisationskraft die sittliche Organisationskraft stellen, die uns vor Vermaterialisierung schützen kann. Dazu müssen wir in der heranwachsenden Jugend alle sittlichen Charakterkräfte auslösen; wichtiger als die fürsorgende Tätigkeit ist die Fähigkeit, die schlummernden guten Anlagen in ihnen zu wecken, und durch sie selbst zur Tat werden zu lassen; man muß ihnen sozusagen ein Antiseptikum geben, das sie befähigt, den Konflikten, die ihren Charakter gefährden, an Seelen und Willensenergie gewachsen zu sein. Man kann dies aber nicht mit abstrakten Begriffen tun, sondern nur durch Beispiel und lebendige Lehre. Wie aber ist der Krieg mit den Kindern zu besprechen? Da müssen ihnen zuerst die sittlichen Vorbilder des deutschen Krieges nahe gebracht werden. Es liegt ein ergreifender Klang in den kurzen Worten: „Auf dem Felde der Ehre gefallen." Und wessen Vater oder Bruder auf dem Felde der Ehre gefallen, der soll sich gerade diese Worte mit brennenden Zeichen in die Seele schreiben. Die Söhne, daß sie ihr Leben lang auf dem Felde der Ehre bleiben, daß sie im Berufsleben nicht Erfolg suchen auf Kosten der Ehrenhaftigkeit, im unlauteren Wettbewerb, in feiger Streberei. oder in harter Ausbeutung ihrer Mitmenschen, daß sie im Umgang mit Frauen nicht disziplinlos ihren Leidenschaften nachgehen und auf dem Felde der Unehre fallen. Und die Töchter, daß sie sich nicht ehrlos verschenken, daß sie keine Kleidermode mitmachen, die aus den Quartieren der Unehre stammen. Diese Treue gegen das Vermächtnis all unserer auf dem Felde der Ehre Gefallenen ist wohl die wichtigste Teilnahme des daheim gebliebenen Jungdeutschlands an dem im Kriege stehenden Deutschland. In ähnlichem Sinne läßt sich auch an das Wort „Ersatzreserve" anknüpfen. Unsere jüngste Jugend, auch wenn sie nicht als Ersatzreserve ins Feld rückt, muß von ganzer Seele begreifen, was Ersatzreserve in der Familie bedeutet. Nichts reift den jungen Menschen so schnell und trennt ihn von allem was kindisch ist, als die hohe Schule der Fürsorge für andere. Was von den Knaben gesagt ist, das gilt genau auch für die Mädchen. Auch sie müssen an dem Heroismus des Krieges teilnehmen. Die große Einberufung der Frau zum Liebeswerk wird helfen, die weibliche Jugend Deutschlands von manchen Irrwegen zurückzuführen, sie lehren, sich selbst über ihren Pflichtenkreis zu vergessen. Zum Schluß wies der Redner darauf hin, wie man all diese Besprechungen auch für eine religiöse Erziehung nutzbringend verwenden kann. Mit einem Hinweis auf das Kreuz, das im Sinne des Leidens oft so tief das Menschenleben beherrscht, aber richtig aufgefaßt, das erlösende Kreuz Christi ja gerade der triumphierende Christus für uns und die Jugend bedeuten muß, schloß der Redner seine 1½stündigen eindrucksvollen Ausführungen, die sicherlich allen Zuhörern reichen Gewinn, eine Fülle von neuen Gesichtspunkten und Anregungen gegeben haben.

Krieg und Küche. So eigentümlich es uns auch zuerst vorkam, heute ist es doch fast jedem Deutschen klar geworden, daß neben der eisernen Mauer, die unsere Soldaten um das Deutsche Reich gebaut haben, einen sehr wichtigen Faktor für einen glücklichen Ausgang des Krieges die deutsche Küche bildet. Es ist Aufgabe jeder deutschen Frau, so zu kochen, daß ihre Familie dabei gesund bleibt und daß sie trotzdem nicht zu viel von den Vorräten verbraucht, die jetzt in Deutschland vorhanden sind und die für alle reichen müssen. Gerade in der Kriegsküche muß die Hausfrau ihr Können bewähren. Der daheimgebliebene Mann aber muß die Hausfrau in ihrem Kriegsküchendienst dadurch unterstützen, daß er willig auf manche Lieblingsspeise verzichtet, deren Zubereitung unter den obwaltenden Umständen unmöglich oder eine Versündigung gegen die anderen ist. Am Montag, 19. April, findet im großen Rathaussaale ein Vortrag des Herrn **Hipp** und des Frl. **Horn** über „Die Kriegsleistungen der deutschen Hausfrau" statt. In demselben wird jedermann Gelegenheit gegeben, sich darüber belehren zu lassen, wie und was gegessen werden soll, damit es für alle reicht und die deutsche Küche den Sieg über unsere Feinde davonzutragen vermag. Bei genügender Beteiligung finden Montag den 26. April Besprechungen mit Kochvorführungen statt. Dazu sind Anmeldungen erbeten: Rathaus, Zimmer Nr. 17. Sprechstunden sind dortselbst eingerichtet: Montag, Mittwoch und Freitag von 3—6 Uhr nachm., Dienstag und Donnerstag von 9—12 Uhr vorm. und Samstag von 9—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm.

‡ **Badischer Kunstverein.** Neuzugegangen Werke von Prof. H. Hayek,, Dachau, E. Firnrohr, Karlsruhe, H. Stromeyer, Karlsruhe.

=:= **Volkstümlicher Künstler-Abend in der Festhalle.** Man schreibt uns: Sonntag, den 18. April ds. Js., abends 8 Uhr, findet im großen Festhalle-Saal ein „Volkstümlicher Künstler-Abend" statt, bei welchem erste Kunstkräfte auftreten werden. — Das Programm umfaßt in bunter Folge ernste und heitere, gesangliche und deklamatorische Vorträge, sowie magische Experimente. — Die Mitwirkenden sind: Frau Mia **Adam**, die 1. Operettensängerin des Schauspielhauses in Breslau, Frl. Lotte **Wunder**, deren Hauptstärke im Vortrage heiterer Lieder liegt; Herr Max **Bayrhammer**, das ehemalige Mitglied des Frankfurter Schauspielhauses, Herr Josef **Gareis** von der Frankfurter Oper und die bekannten türkischen Zauberkünstler Mohamed **Zaki** und **Fatima** aus Konstantinopel, die mit ihren Experimenten alles bisher auf diesem Gebiete Gesehene weit in den Schatten stellen. Die Begleitung am Flügel liegt in den Händen des Herrn C. F. **Mezger**.

⊙ **Eine musikalische Andacht in der Christuskirche** findet nächsten Dienstag, den 20. April, abends 8 Uhr, statt, deren Ausführung das Munzsche Konservatorium unter Mitwirkung von Herrn Theodor Barner (Orgel), Fräulein Lisl Pfeifer (Alt), Fräulein Frida Lange (Sopran) und hiesige Musikfreunde übernommen hat. Zur Aufführung gelangen Werke für Chor, Soli und Orchester von Joh. Seb. Bach, Mozart, Schubert und Th. Munz. Schriftlesung Herr Stadtpfarrer Rohde. — Eintritt und Vortragsfolgezettel frei. Zugunsten des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorge werden am Schlusse freiwillige Gaben dankbar angenommen.

§ **Verhaftet** wurde eine Hausiererin von Singen, die von der Staatsanwaltschaft Freiburg wegen Hausfriedensbruchs gesucht wird, ein in der Douanenstraße wohnender Blechner zur Strafverbüßung, sowie ein Hausbursche von hier, welcher seinem Arbeitgeber Waren im Werte von 76 Mk. entwendet hat.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe**, 16. April. Sitzung der **Strafkammer** I; Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. **Dölter**, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Dr. **Rönnberg**.

Wegen **Vergehens gegen die Höchstpreise** stand der Gemüsehändler Karl **Kratzmaier** aus Neibsheim vor der Strafkammer. Kratzmaier hielt nach Festsetzung der Höchstpreise für Kartoffeln mit dem Verkaufe der in seinem Besitze befindlichen Kartoffeln zurück und schlug sie erst los, als die neuen, höheren Höchstpreise in Kraft getreten waren. Er wurde zu **20 Mark Geldstrafe** oder 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Jakob Schmidt, Händler aus Pforz, hatte im Januar Kartoffeln statt zu 3,75 Mk. zu 4,60 Mk. für den Zentner verkauft. Schmidt wurde zu **40 Mark Geldstrafe** oder 4 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Landwirt Wilhelm **Hofmann** II. aus Eggenstein verkaufte Mitte Januar Kartoffeln zu 4.10 Mk. für den Zentner und bot, ebenfalls Mite Januar, auf dem Markte in Karlsruhe Kartoffeln für 4,60 Mk. und 4,70 Mk. an. Wegen **Vergehens gegen das Höchstpreisegesetz** wurde Hofmann zu **40 Mk. Geldstrafe** oder 4 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Landwirt und Händler Oskar **Böringer** aus Hagenbach bot Kartoffeln zum Preise von 5,40 Mk. an und verkaufte Kartoffeln zu 4,80 Mk. Wegen **Vergehens gegen das Höchstpreisegesetz** wurde Böringer zu **40 Mk. Geldstrafe** oder zu 4 Tagen Gefängnis verurteilt.

Die Ehefrau Johann **Rathfelder**, Maria, geb. Schmidt aus Roßbrunn, war hier als Putzfrau tätig und stahl bei einer Familie, bei der sie in Diensten stand, in Beträgen von 5 bis 13 Mk. innerhalb eines halben Jahres die Summe von etwa 70 Mk. aus einer Kommodschublade. Die Rathfelder ist wegen Diebstahls schon mit Zuchthaus vorbestraft. Sie wurde **wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle** zu **6 Monaten Gefängnis** verurteilt.

Das Automobilunglück, das in der Kaiserallee am 13. Februar sich ereignete, fand heute sein gerichtliches Nachspiel. Angeklagt war der Kaufmann Oskar **v. Köding** aus Tremessen wegen **fahrlässiger Tötung**. v. Köding fuhr am 13. Februar, von Mühlburg kommend, abends nach 9 Uhr durch die Kaiser-Allee. Vor dem Hause Kaiser-Allee 17 versuchte er auf der falschen Seite an einem von einem Küferlehrling geschobenen Handwagen vorbeizufahren. Hierbei stieß das Automobil mit dem Handwagen zusammen und der 18jährige Küferlehrling, der den Handwagen führte, wurde tödlich verletzt. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte die fahrlässige Tötung des Küferlehrlings verschuldet hat und verurteilte ihn zu einer **Gefängnisstrafe von 3 Monaten**.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Samstag, den 17. April

Museumsaal. 8¼ Uhr Volkstümlicher Richard Wagner-Abend.

Sonntag, den 18. April

Festhalle. 8 Uhr Volkstümlicher Künstlerabend.
Schwarzwaldverein. Wanderung. Abmarsch 7¼ Uhr.
Stadtgarten. 3½ Uhr Konzert der Feuerwehr- u. Bürgerkapelle.

Universität Frankfurt a. M.

Das **Vorlesungsverzeichnis für das Sommer-Semester 1915** ist erschienen und wird auf Verlangen vom **Sekretariat (Jordanstrasse 17)** unentgeltlich zugesandt.

1533a

Auf Vorposten

verlangen unsere Krieger gegen Erkältungen die seit 25 Jahren bestbewährten 406J
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen. Von Millionen im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung. **6100** notariell beglaubigte Zeugnisse von Aerzten und Privaten. Zu haben in Apotheken, Drogerien u. wo Plakate sichtbar. Nur in Paketen zu 30 Pfg., Dosen 60 Pfg., Kriegspackung 15 Pfg. Versand portofrei. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. **Fr. Kaiser, Waiblingen.**

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlstrasse 11 Telephon 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Unbezahlt gebliebene
russische Coupons
und gekündigte Obligationen
können durch uns günstig verwertet werden.
5233 **Baer & Elend**, Bankgeschäft, **Karlsruhe i. B.**, Karl-Friedrichstraße 26.

Nr. 16 der

Illustrierten Weltschau

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse", Ausgabe B

Das Titelbild der neuesten Nummer zeigt den Helden des deutschen Unterseebootskrieges, Kapitänleutnant Weddigen, dessen Tod jedes deutsche Herz in tiefer Trauer hat erbeben lassen. In den übrigen Seiten zeugt die Nummer von den Erfolgen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen. Wir sehen, wie im Osten und Westen gearbeitet wird und erkennen aus den Abbildungen deutlich die Hingabe, mit der unsere Soldaten ihre schwere Pflicht erfüllen. Besonders wirkungsvoll ist die Aufnahme eines österreichisch-ungarischen 30,5 cm-Mörsers in Feuerstellung und daneben eine für dieses Geschütz bestimmte Granate. Viel Interesse dürfte auch die Aufnahme des Rittmeisters von Lehmann erwecken, die ihn in dem Augenblick zeigt, in dem er im Kriegspressequartier seine Erlebnisse in Przemysl erzählt. Wie unsere Soldaten ihre friedlichen Stunden verbringen, [illegible] schiedenen Bildern erläutert. Sehr anschaulich sind gleichfalls die letzten Aufnahmen aus der Memeler Gegend. Der Roman „Fintje" geht demnächst zu Ende, um durch sehr anschauliche Kriegsnovellen ersetzt zu werden. Auch die Rätselecke steht im Zeichen der Kriegsereignisse.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 8 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 32.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe Telephon empfiehlt ihre gleichmässig vorzüglichen **ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere** auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe. 4690

Die Auszahlung der **Dividende** erfolgt am **Montag, den 19. April,** vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, **für die Nummern** der neuen Markenbücher **von 14251—14850** an unserer Kasse Roonstr. 28 gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs.

Der Ausschuß zur Aufklärung über Volksernährung während der Kriegszeit.

Montag, den 19. April, abends 8½ Uhr, im großen Rathaussaal

III. öffentlicher Vortrag

über

Kriegsleistung der deutschen Hausfrau

Redner: Herr Arbeitersekretär u. Stadtverordneter **August Hipp.**
Rednerin: Fräulein **Paula Horn,** Lehrerin am Haushaltungsseminar des Badischen Frauenvereins.

Eintritt frei. Jedermann freundlich eingeladen.

Donnerstag, den 22. April, abends 8½ Uhr, im großen Rathaussaal

Oeffentlicher Vortrag

über:

„Die deutsche Frau und die Mode".

Rednerin: Frau Clara Sander aus Köln.

Eintritt frei. Numerierte Plätze 1 Mk.

Vorverkauf in den Buchhandlungen von **C. Kundt, Kaiserstr. 121a** und **Herder, Herrenstraße 34.**

Abendkasse und Saalöffnung 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche laden ein

Die Vorstände des Nationalen Frauendienstes und des Katholischen Frauenbundes.

5229

Vorteilhafte Kriegsküche.

Ueber dieses Thema werden am 21., 22. u. 23. ds. Mts., **nachmittags 3½ Uhr,** in unserem **Vortragssaale, Siemensstraße 1,** wiederum **Vorträge,** verbunden mit **praktischer Vorführung diverser Kriegsgerichte,** abgehalten.

Die Eintrittskarten sind gratis bei der Firma **Hammer & Helbling** erhältlich. Es wird darauf hingewiesen, daß das Datum der Karten innegehalten werden muß, andernfalls der Eintritt nicht gestattet wird. Kinder werden zum Vortrag nicht zugelassen. 5265

Junker & Ruh.

Café Rein.

Morgen Sonntag 5270

Künstler-Konzert.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern diene hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich mein

Kaffee zum Schillereck, Schillerstraße 24,

von **Sonntag, den 18. ds. Mts.** an wieder in neu renoviertem Lokale selbst betreiben werde. 5266

Es wird mein Bestreben sein, meine geehrten Kunden aufs beste zu bedienen und bitte um zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll **Heinrich Schleckmann.**

In Uebereinstimmung mit der **Kaiserlichen Oberpostdirektion,** sowie dem **Badischen Landesverein vom Roten Kreuz,** hier, hat das unterzeichnete Büro eine unter fachmännischer Leitung stehende

Kriegsschreibe- und Packstube

eingerichtet. Dieselbe befindet sich im **Rathaus, Zimmer 92** (3. Stock, Tiefbauamt) und ist vorläufig täglich von **3—6 Uhr** dem Publikum geöffnet.

Im Hinblick auf die große Anzahl ungenügend adressierten und mangelhaft verpackten Feldpostsendungen wird gebeten, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen.

Das Verpackungsmaterial (Versandschachteln, Packpapier usw.), sowie die Schreibgelegenheit steht dem minderbemittelten Publikum unentgeltlich zur Verfügung.

Nachrichtenbüro für das neutrale Ausland

Rudolph Katz, Karlsruhe in Baden.

Zweigniederlassungen: **Mannheim, Ludwigshafen, Pforzheim, Landau** (Pfalz). 4935.3.2

Stotternde

sollen wissen, daß sie unter **Garantie Heilung** finden können. Auf Wunsch Unterricht **in der Wohnung,** auch auswärts. B11094

Sprachheilanstalt Durlach, Moltkestr. 6.

Sprechstunden: Werkt. 11—4 Uhr, Sonnt. 11—1 Uhr. **Auskunft kostenlos.**

Aluminium 98/99%ig

in jeder Form und Quantität, kauft zu den höchsten Preisen, auch Abfälle und Späne, gegen sofortige Cassa. 1568.3.1

Sichel & Tarlowsky, Frankfurt a. M.

Telephon: Hansa 5455. Telegr.-Adr. Sitar.

GALERIE MOOS KAISERSTR. 96.

April 1915.

Gemälde

von Paul Brunnert, Erich Krause.

Graphik

von Corinth, Israels, Leibl, Zorn Klinger, Liebermann, Leistikow u. a.

Durch Massage wird behandelt ungesunde, übermäß. **Fettanlage,** sowie allgem. **Körper- und Schönheitspflege.** Zu spr. 4—7 Uhr. B10863.3.2

Gottesauerstraße 2, IV.

Lebensmittel.

Extra-Angebot:

Fst. Patna-Tafel-Glasreis per Pfund **60 ₰**
ia. Bos. Pflaumen p. Pfd. **55 ₰**
Ital. Birnschnitze p. Pfd. **38 ₰**
Dampfäpfel . per Pfd. **90 ₰**
Fst. Tafelöl per Liter **2.—**
Kakao, bestbekannte Marken, „Van Houten u. Blooker" in Büchsen à 1 Pfd. p. Pfd. **2.45**
Malzkaffee in 1 Pfd. Pakete per Pfund **44 ₰**

S. Rothschild,
Kreuzstraße 28.
Teleph. 1562. Teleph. 1562.

Prompte Lieferung frei ins Haus. B10621.3.2

Versand nach auswärts.

Handschrift

deutet zuverlässig B7906.5.5
O. Lasius, Rothenburg, Tauber.
Urteil kurz 1 Mk., ausführl. 3 Mk.

Heirat.

29jähriger, solider Mann, tüchtiger Handwerker, Witwer, mit angenehmem Aeußern, wünscht sich zwecks Heirat mit einem Fräulein oder Witwe mit oder ohne Kind, in Verbindung zu treten.

Briefe wolle man vertrauensvoll unter Nr. B11139 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" senden.

Jüng. **Lehrer,** militärfrei, wünscht mit geb. kath., vermögl. Fräulein zwecks späterer

Heirat

bekannt zu werden. Diskretion Ehrensache.

Zuschriften, möglichst mit Bild, unter Nr. B11136 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Fräulein, Mitte 20, kath., sehr tüchtig im Haush., mit Verm., wünscht mit Beamten (Lehrer bevorzugt) zwecks

Heirat

bekannt zu werden.

Zuschriften, mögl. mit Bild unt. Nr. B11137 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Heirat.

Witwer, Geschäftsmann, kath., 35 Jahre alt, angenehme Erscheinung, hat gr. Gesch.-Anwesen, 2 Kinder, 3 und 8 Jahre alt, wünscht mit Fräulein oder Witwe, am liebsten vom Lande, ohne Kinder, zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Vermögen erwünscht. Angebote m. Bild unter Nr. B11104 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Verschwiegenheit selbstverständl.

Gärtnerei

in der Nähe des Friedhofs einer größeren Stadt ist wegen Einberufung des derzeitigen Pächters sofort an einen andern unter günstigen Bedingungen **zu verpachten.** 2.2

Gefl. Angeb. u. Nr. B10607 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Fräulein

mit guter Schulbildung, gut. Vorkenntnissen in **Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung,** perfekt **französisch und englisch Korrespondenz,** einig. Jahre im Ausland in Privat, **sucht Anfangsstelle** auf Büro od. ähnliches. Angebote unter **P. 850** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 1522a.2.2

Alleste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G.

Ein Hotel

in gut empfohlenem Kurort, neuerbaut mit schönen Wirtschaftslokalität., ca. 50 Fremdenbetten, großen Gartenanlagen u. Nebengebäude, ist samt Invent. um Mk. 180000 zu verkaufen, evtl. wird ein größeres Oekonomiegut in Nähe einer Stadt od. geeignetes Bauterrain in Tausch genommen. Gefl. Angeb. unt. **M.L. 784** an **Haasenstein & Vogler A.-G., München.** 1559a.3.1

3.1 **Baugeschäft.** 1558a

Ein tücht. Baumeister sucht ein größ. gutgehend. Baugeschäft **zu kaufen** od. in industriereich. Gegend ein passend. Obj. m. Bauterrain z. erwerb. Gefl. Ang. u. **M.M. 785** a. **Haasenstein & Vogler, A.-G. München.**

Alleste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G.

Auf dem Felde der Ehre fanden ferner aus den Reihen unserer Beamten und Arbeiter den Heldentod fürs Vaterland:

Wilhelm Nicklaus, Bürobeamter
Heinrich Dolde, Werkzeugmacher
Adolf Lischke, Schlosser
Eduard Becker, Former
Ludwig Bux, Schleifer
Otto Kröber, Schleifer, Inhaber des Eisernen Kreuzes
Franz Klenert, Gestell-Monteur
Karl Fischer, Maurer
Albert Ott, Hilfsarbeiter
Emil Martin, Dreher
Karl Friedr. Kiefer, Schreiner.

Ehre ihrem Andenken!

Karlsruhe, den 17. April 1915. 5264

Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vormals Haid & Neu.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Mutter und Schwiegermutter

Anna Maria Kölmel Witwe, geb. Kühn

nach langem schwerem Leiden zu sich ins bess. Jenseits abzurufen.

Frau **Margarete Woll,** geb. Kühn.
Joseph Woll, z. Zt. Wachtmeister Train-Ersatz-Abtlg. Durlach.

Karlsruhe, den 17. April 1915.
Beerdigung: Montag nachmittag 2 Uhr.
Trauerhaus: Baumeisterstraße 7, III. B11146

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, sagen wir herzlichen Dank. 5256

Dr. Emil Ettlinger u. Frau Dora, geb. Baer.
Martin Elsas u. Frau Antonie, geb. Ettlinger.
Max Ettlinger u. Frau Emmy, geb. Falck.
Antonie Neumann, geb. Ettlinger.

Karlsruhe, Greifswald, den 17. April 1915.

Für die vielen Beweise liebevoller, herzlicher Anteilnahme an dem Verluste unserer lieben Schwester spreche ich im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus. B11160

Elisabeth Schumacher
Eisenbahngehilfin.

Karlsruhe, den 17. April 1915.

Eleg. u. einf. **Damen- u. Kindergarderobe** wird tadell. angefertigt. B11134 **Friedrichsplatz 8, 1 Tr.**

Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung v. **Damenkleidern,** sowie **Kostümen** b. billiger Berechnung, auch außer dem Hause. B11132 **Gartenstr. 60,** 2. St., lks.

Jung., konservat. geb. **Fräulein wünscht** 3.2

Klavierunterricht zu geben.

Angebote unter Nr. B11021 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb.

In der Nähe von Durlach (Bahnstation an der Linie Karlsruhe—Pforzheim) ist ein

Wirtschaftsanwesen

mit gr. Saal u. Nebenzimmer, sowie Veranda und Stallungen rc. an junge tüchtige Wirtsleute auf 1. Juli **zu vergeben.** Bestens geeignet als Existenz für h lbinvaliden Metzger. Günstige Bedingungen. Näh. unter Nr. 5244 bei der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Pächter-Gesuch.

Wein- und Likörstube, später könnte Weinhandlung miterworben werden, an tüchtige Leute zu verpachten. Angebote unt. Nr. B11178 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gartenkies

6.4 **blau-weißen,** 516J prachtvolle, unvergängliche Farbe.

Betonkies u. Mauersand billigst.

Angeb. nebst Muster zu Diensten.

Rhein.-Nassauische Gesellschaft Laurenburg a. d. Lahn.

Zu kaufen gesucht

Landhaus

od. Villa zu kaufen od. gegen gut rentierendes Haus hier einzutauschen **gesucht.** 2.1

Angebote unter Nr. B11189 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht: gutes Bett, Eisschrank, Spiegelschrank, Waschkommode, Vert ko, Schreibtisch, Bücherschrank, Diwan, Nähmaschine, Chaiselongue, Kinderbett, Chiffonn.

Angebote unt. Nr. B11148 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Gebr. Fahrrad

zu kaufen gesucht. B11142
Kaiserstraße 53, Seitenbau, II., r.

Ca. 30 Stück Leitern,

6—7 Meter lang, gut erhalten oder neu, zu kaufen gesucht.

Angebote abzugeben an das Baubüro Patronenfabrikenbau Dyckerhoff & Widmann, Gartenstraße. 5235.2.2

Moderne, gebrauchte

Eßzimmer-Einrichtung

nach auswärts zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1563a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 3.2

Badeeinrichtung

zu kaufen gesucht, gebraucht, gut erhalten, womögl. mit Gußemaille-Wanne u. kupfernem Badeofen mit Batterie. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1468a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb. 2.2

Gut erhaltener, besserer **Kinderliegwagen zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B11179 durch die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Zu kaufen gesucht ein guterhalt., sauberer **Kinderliegwagen.**
B11158 Wilhelmstr. 38, IV.

Zu kaufen gesucht: Offiz.-Mantel, feldgraue Uniform, Stiefel, Gamaschen, Herrengarderobe, Damenkostüm, schwarzer oder dunkelfarb. Damen-Mantel.

Angebote unter Nr. B11149 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Landhaus in Baden-Baden, an herrlicher, sonniger, staubfreier Waldlage, enthaltend 8 Zimmer rc. neuzeitlich, eleg. ausgestattet, mit Spalierbäumen angepflanzt, Nutz- und Ziergarten, ist zum Preise von **29000 ℳ zu verkauf.** Ang. u. B11169 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Kleine Villa in **Durlach,** enthaltend sechs Zimmer, Zentralheizg. rc., hochmod. ausgestattet, in schönst. Lage, mit ertragbringend. Garten, ist weg. Krankheit sehr bill. **zu verkaufen.** Preis 29 000 ℳ. Angeb. u. Nr. B11168 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Haus—Stephanienstraße

mit großem, hübschem Garten als Ein- od. Zweifamilienhaus geeignet, neueren Baustils, ist sehr billig **zu verkauf.** Angeb. u. Nr. B11167 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb.

Ein Pferd,

unter zwei die Wahl, ein Fuchshengst oder Braunstutfohlen, 10 Monate alt; einen starken

Zweispänner-Leiterwagen,

100 Zentner Tragkraft, hat zu verkaufen. 1605a

Karl Schneider in Linkenheim.

Pferd zu verkaufen,

geeignet für **Landwirte.** B11152
Akademiestr. 24.

Wegen Einberufung zu verkaufen

1 Landauer u. Viktoriawagen

nebst **Pferdegeschirr.** Angebote unter Nr. 1588a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Wegen mangelnder Beschäftigung sind eine Anzahl mod.

Kassenschränke weit unter Preis

abzugeben. Anfragen unter Nr. 1298a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 4.3

Gut erhaltener 2.1

Flügel

für 500 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B11193 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Schönes Schlafzimmer, Eichen, hell, billig abzugeben. B11192
Augustastraße 1a, 2. Stock.

Ein neues und ein gebrauchtes **Fahrrad** billig zu verkaufen.
B11140 **Werderstr. 81,** part.

Damenfahrrad, Torpedofrl., neu, bill. zu verkaufen. **Zirkel 13, II.** B11147

Herrenfahrrad, Torpedofrl., neu, billig zu verkf.
B11151 **Zirkel 13, II.**

Schreibmaschine

Marke Continental fast neu, umsth. bill. zu verk. Angebote u. Nr. B10708 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Gebrauchter **Küchenschrank** und **Tisch** zu verkaufen. B11040.2.2
Lachnerstraße 19, 3. St. lks.

Gut erhaltener

Krankenfahrstuhl

ist billig zu verkaufen. B11184
Marienstr. 13, Seitenbau, I.

Sportwagen mit Dach, gut erhalten, für 6 Mk. **zu verkauf.** B11186
M.-Alexandrastr. 23, II. rechts.

Guterhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. B11175.2.1
Amalienstraße 12, 3. Stock.

Wegen Wegzug billig zu verkauf.: gut bepflanztes u. besetztes **Zuchtaquarium, Puppenzimmer, Kaufladen, Zeitschriften** rc. 5259.2.1
Kriegstr. 244, Hth. 3. St. rechts.

Schöner, schwarz. **Damen-Strohhut,** mit Crêpe garniert, zu 2.50 ℳ u. schöne **Weckeruhr** zu 2 ℳ z. verkf.
B11151 **Durlacher Allee 24,** 1 Tr., lks.

Eber,

rittfähiger, 8 Monate alt, schönes Tier, **zu verkaufen.** B11165
Beiertheim, Breitestr. 39.

Stroh.

Einige Waggon **Stroh,** der Ztr. **2.60** Mk., sowie einige Waggon

Dickrüben

zu bill. Preis sofort zu haben.
Frau Steger in Aue bei Durlach.
B11187 **Kaiserstraße 14.**

Als sie näher hinsahen, erblickten sie in seiner linken Hand ein rotes Tuch, das der Tote fest verkrampft in der Faust hielt. Poldi sah Josef wehmütig an. „S' wird wohl a Talisman sein, a'n Andenken von sei Liabsten", meinte er gutmütig. „Dös moan i aa," sagte Josef und versuchte mit großer Kraft das Tuch der toten Hand zu entreißen.

„Die ungarischen Ulanen, die roten Teufel, wia' sie die Russen nennen, die haben no im Tod a Teufelskraft, mein'r Seel," keuchte Josef.

Aber da hielt er auch das rote Tuch schon in den Händen. Er entfaltete es. Und als er den Inhalt sah, traten ihm die Tränen in die Augen.

„Schau' mal her Poldi, dös hat ihm g'wiß sei Mutter mitgegeben, es is a braune Erd' aus der Heimat."

„Aus der Heimat," sagte beklommen Poldi, „die Ungarn lieben ihr Land über alles, so woll'n wir ihm aa die Mutererd unter sein' Kopf legen, damit er selbst im Feindesland noch auf einer Heimatscholle liegt."

„Dös wollen wir tun."

Und sie begruben den ungarischen Steppenbruder im feindlichen Dorfe, behutsam das rote Tuch mit der braunen Erde unter sein Haupt ausbreitend.

Mutter und Heimat sollte der tapfere ungarische Krieger im Tode noch finden.

Arabertruppen in den Wüsten Sinais.

= Der Vormarsch auf den Kriegsschauplätzen, auf denen unsere türkischen Waffengenossen kämpfen, namentlich die Bewältigung der ungeheuren Wegstrecke zum Suezkanal, stellt, wie man weiß, ganz außerordentliche Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Truppen und des sie begleitenden Trains. Mächtige Bergketten sperren den Weg und lange, wasserarme Wüstenstrecken müssen durchquert werden. Eine große Hilfe hierbei sind die Araber, die sich nach Erklärung des „Heiligen Krieges" entschlossen haben, mit den Türken gegen die Engländer zu kämpfen. Sind doch diese Wüstenvölker gewöhnt, in der Wüste zu leben und Krieg zu führen.

Arabertruppen auf dem Wege zum Suezkanal.

Ein weiblicher Feldwebel.

= Stanislawa Ordynska betätigte ihren ungeheuren Haß gegen die Russen, indem sie — im Alter von achtzehn Jahren — als Freiwillige in die Reihen der polnischen Legionäre eintrat. — Ihr Vater

Stanislawa Ordynska.

wurde auch als begeisterter polnischer Patriot nach Sibirien verbannt — ebenso ihr ältester Bruder. Ihr jüngster Bruder wurde von den Russen auf unerhörte Art mißhandelt. Darum ist ihr glühender Haß verständlich. Sie kämpfte so tapfer, daß sie zum Feldwebel befördert wurde.

Kriegshumor.

Gemütlich. „Ein Klavier hatten Sie in Ihrem Unterstand? Und einen Ofen auch? Das muß doch sehr nett gewesen sein!" „Gewiß; das Klavier haben wir dann so nach und nach in den Ofen gesteckt." — **Pflichtgefühl.** Bettler (dem ein Stück Brot gereicht wird): „Hoffentlich ist das aber doch Kriegsbrot?"

Rätselecke.

Bergbild

Zwei deutsche Flugmaschinen seh ich, siehst Du sie auch?

Buchstabenrätsel.

n hau hau hau hau
hau hau hau hau b

Auflösungen folgen in nächster Samstagnummer.

Auflösung der Rätsel-Ecke in Nr. 30.

Bilderrätsel: Mit Gott für König und Vaterland. — **Rätsel:** Lissa, Bonn — Lissabonn.

Richtige Auflösungen sandten ein:

Leonhard Albert, Hans Althof, Werner Artmann, Martha Bege, Klotilde Diesel, Karl Homel, Otto Keppert, Karl Schenkel, Lydia Schoppinger, Wilhelm Spengler, Gretchen und Gertrud Strider, sämtliche in Karlsruhe; Joseph David in Malsch; Heinrich Hagmeier in Heidelsheim; Tina Ziegler in Neidenstein; Klara Walther in Freistett; Maria Bühler in Wiesental; Waldemar Rathgen in Achern; Hans Goguel in Oberkirch; Josef und Hermann Veith in Offenburg; Lina Glawe in Lahr; Olga Scheuring in Odenheim; Georg Fr. Effig in Kappelrodeck; Liesel Franzmann in Marxzell; Gefreiter Luipold in Schlatt a. Rh.; Friedrich und Käta Staubitz in Lauda; Gefreiter Bailländer, Brüssel; Hans Wolf, Meißenheim; Kurt Wolf, Karlsruhe.

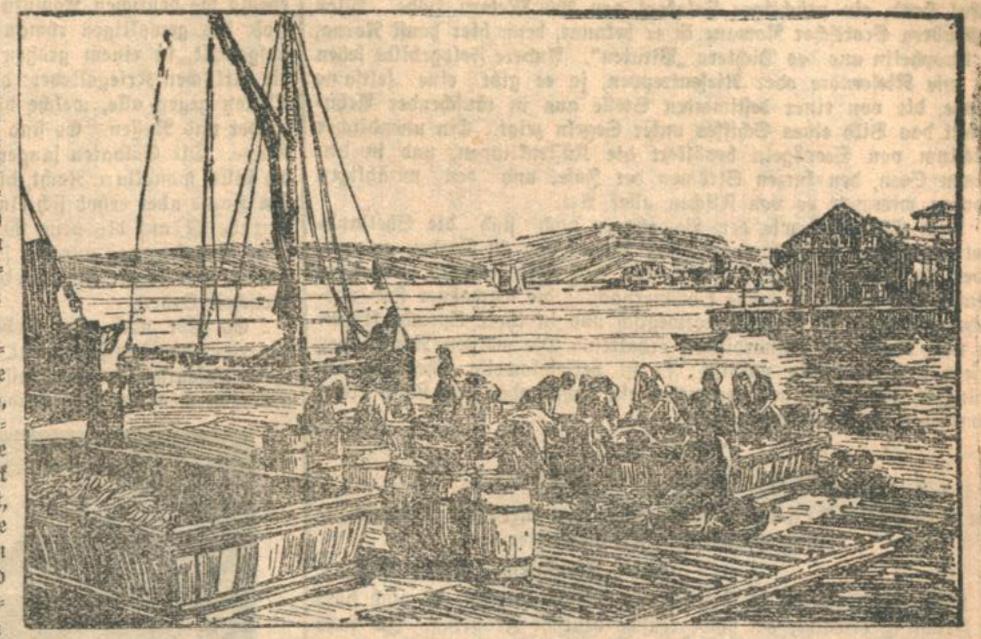
Für die Redaktion verantwortlich: **Albert Herzog.**
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 32. Karlsruhe, Samstag den 17. April 1915. 31. Jahrgang.

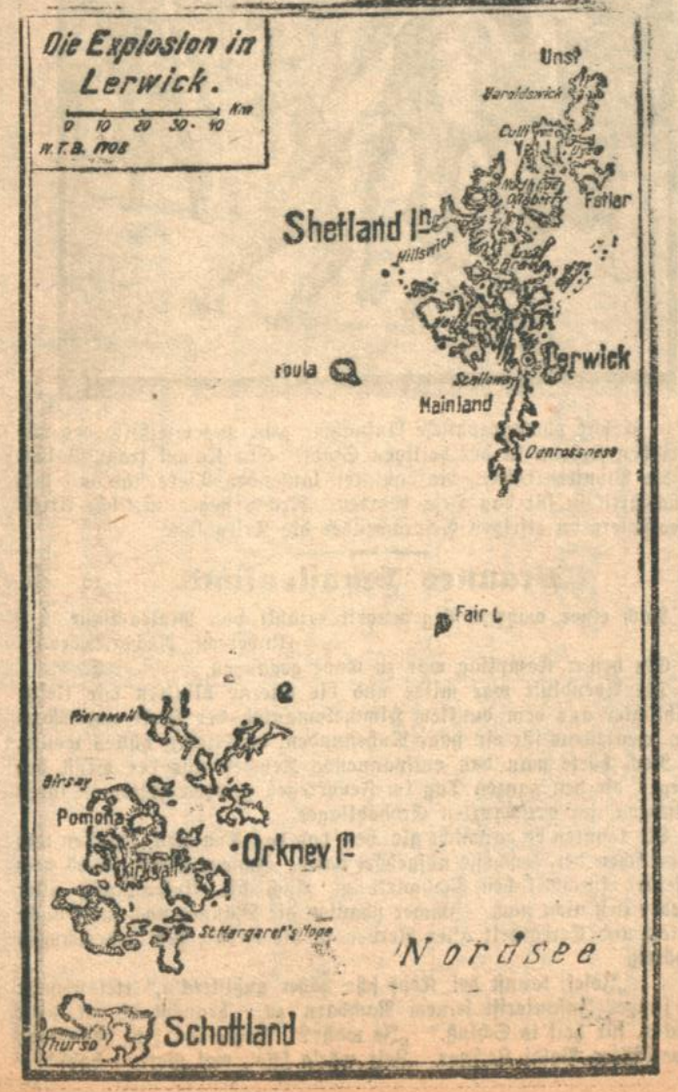
Lerwick und die Shetlandinseln.

K.F. Die in Friedenszeiten vom Weltverkehre und Weltgange abseits gelegenen Shetlandinseln, haben seit dem Ausbruche des Krieges bereits wiederholt als ein wichtiger englischer Stützpunkt an der Grenze des Atlantischen Ozeans und der Nordsee die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Jetzt ist nun Lerwick, der Hauptort und Haupthafen der interessanten Inselgruppe, durch eine gewaltige Explosion schwer betroffen und, soweit aus den vorliegenden Berichten zu erkennen ist, zum Teil sogar völlig zerstört worden.



Der Hafen von Lerwick, der durch eine geheimnisvolle Explosion zerstört wurde.

Lerwick, die nördlichste Stadt der ganzen britischen Inseln, liegt an der Ostseite der größten der Shetlandinseln, Mainland, am Brassay-Sund, einem geräumigen, vortrefflichen natürlichen Hafen, der durch eine vorgelagerte Insel geschützt ist. Da Lerwick das Herz der gesamten Insel-Gruppe ist, finden sich an diesem einen Punkte alle Einrichtungen, die der Schiffahrt und dem Fischfange dienen, zusammengedrängt und im Hafen reihen sich Docks, Werften, Lagerhäuser usw. aneinander, alle an einer breiten esplanadeartigen Straße gelegen. Am Nordende der Hafenbucht hat die Flotte ihren Stützpunkt: hier liegt Fort Charlotte, benannt nach der Gemahlin Georg III., der im Jahre 1781 das Festungswerk umbauen ließ. Angelegt hatte es Cromwell, zur Zeit Karls II. wurde es einmal 1665 — erneuert, und gegenwärtig dient es als Depot der Naval Reserve, die vor einigen Jahren dort eine große Exerzierhalle angelegt hat.



Der Hafen von Lerwick, das selbst noch keine 4000 Einwohner zählt, dient den Walfischfängern im allgemeinen als Sammelplatz vor der Ausfahrt. Es ist daher wohl möglich, daß sich dort auch Lager von Pulver und Explosivstoffen befinden, wie der Walfischfänger sie heute verwendet. Eine Explosion dieser Stoffe könnte wohl in einem kleinen Orte wie Lerwick großen Schaden anrichten. Die Shetlandinseln, bestehen aus 117 steilen Felsinseln von 1428 Quadratkilometer Umfang und 28,166 Einwohnern. Ihr südlichster Punkt ist 80 Kilometer von den Orkneyinseln entfernt und 170 Kilometer von der Nordküste des schottischen Festlandes. Dort befinden sich bei Wick und in dem Pentland Firth, d. h. in der Straße, die die Orkneyinseln von dem Festlande trennt, eine Hauptbasis für die englische Kriegsflotte. Ob von dieser die nur 170 Kilometer weiter nördlich liegenden Shetlandinseln und vor allen Dingen die Lerwickbucht zum Lagern von Munition und anderen Kriegsvorräten benutzt wurde, entzieht sich unserer Kenntnis.

Die Wohnstadt Lerwick, die aus dem 17. Jahrhundert stammt — die alte Hauptstadt der Inselgruppe war Scalloway — besteht aus zwei deutlich von einander unterschiedlichen Teilen: in einer Länge von anderthalb Kilometern zieht sich eine Hauptstraße parallel der See hin; sie ist so schmal, daß zwei Fuhrwerke einander nicht ausweichen können. Ihre alten, mit Giebeln gezierten, malerischen Häuser sind zum Teil bis ins Wasser hineingebaut. Rechtwinklig zu der Hauptstraße verläuft eine Anzahl von Nebenstraßen, die alle bergauf gehen; an ihnen liegen neuere Häuser und Villen — dies ist die „Neustadt". Das einzige bemerkenswerte Gebäude der ganzen Stadt ist das Stadthaus, das aus dem Jahre 1881 stammt. Besonders sehenswert sind seine Glasfenster, unter denen zwei Geschenke der Städte Hamburg und Amsterdam sind.

Außer der Fischerei — Herings- und Walfang haben hier einen nördlichen Stützpunkt — hat Lerwick, wie übrigens andere Orte der Inselgruppe auch, eine bemerkenswerte Wollindustrie; während die Männer aller Shetlandinseln ihr Leben zwischen Fischerei und spärlichem Landbau teilen, stricken die Frauen, die ganz erheblich in der Ueberzahl sind, aus Wolle Handschuhe, Strümpfe und dergleichen, die wegen ihrer feinen und vortrefflichen Arbeit sich eines begründeten Rufes erfreuen.

Die Shetlandinseln gelten gewöhnlich als weltverlassene, öde, einsame Inseln. Es ist wohl wahr, daß ihr Inneres nicht allzuviel landschaftliche Reize aufweist, denn der Boden ist überall steinig, es gedeiht nur Gestrüpp und Heidekraut und große Flächen sind von Torf bedeckt, aber die Küsten aller Inseln ohne Ausnahme sind außerordentlich reizvoll gegliedert. Die Porphyr-, Granit- und Sandsteinmassen, der kristallische Schiefer, sind von den Wogen des Meeres zerfressen und zertrümmert; im Inneren und nach den Ufern zu haben früher die Gletscher das Gestein bearbeitet, und so sind zerlappte, ge-

Felsmassen, an den Rändern förmlich zerschlissene Inseln entstanden, die hier romantisch aufgetürmte Felsmassen, dort steile, zum Meere abfallende, im Sonnenlichte in den prächtigsten Farben erglühende Felsstürze von mehreren hundert Metern zeigen, zwischen denen hin und wieder einzelne, liebliche, mit Gras und Blumen bewachsene Täler und heitere, spiegelhelle Seen liegen.

Einzelne Klippen der Küste sind wegen ihrer grotesken Formen geradezu berühmt. So ist im Südwesten der Insel Mainland der Fitful Head, ein prächtiger Felskopf von 300 Metern Höhe. Allen Liebhabern Scottscher Romane ist er bekannt, denn hier haust Norna, die Prophetin aus des Dichters „Piraten". Andere Felsgebilde sehen aus wie Riesentore oder Riesentreppen, ja es gibt eine seltsame Klippe, die von einer bestimmten Stelle aus in täuschender Aehnlichkeit das Bild eines Schiffes unter Segeln zeigt. Ein unendlicher Reichtum von Seevögeln bevölkert die Küstenklippen, und in den kleinen Seen, den kurzen Strömen der Insel und den unzähligen Fjorden wimmelt es von Fischen aller Art.

Dem Charakter wie den Bewohnern nach sind die Shetlandinseln durchaus nordisch unter einer Breite von 60 Graden gelegen, haben sie einen langen, dunklen, oft von Polarlichtern erhellten Winter und unendlich lange Sommernächte; die Bewohner sind nordischer Abkunft: sie sprechen norwegisch und in ihrer Sprache finden sich noch Reste des Altnordischen erhalten. Die meisten Namen der Inseln sind ebenfalls nordisch; so ist beispielsweise Shetland ursprünglich Hjaltland, was entweder ein hohes oder das Land eines vermuteten Hjalti bedeuten soll.

Jerusalem im Krieg.

Von Kristian Kraus, unserem nach dem türkischen Kriegsschauplatz entsandten Berichterstatter.

oken. Jerusalem, Anfang März.

Wenn diese Zeilen in Deutschland gelesen werden, ist auch dort der Frühling erwacht, der liebe keusche deutsche Frühling. Ich fuhr ihm entgegen und traf ihn in der heiligen Stadt Jerusalem. Traf ihn mit all seiner heimlichen Gefolgschaft von Krokus, Anemonen, Männertreu, Ranunkeln und Butterblume. Nur das blaue Veilchen vermißte ich. Dafür standen die Olivenbäume in vollem Blätterschmuck. Und in Jericho saß ich letzthin im Duft der Orangenhaine. Die Zitrone umblühte mich, und im Gebüsch der hohen Bananenstauden hing der schwere Blutstropfen dieser tropischen Blüte.

Ueber Jerusalem flammt der Frühling. Vom Oelberg-Hospiz sah ich am Vormittag diese steinerne Stadt wie ein Baukastengebilde vor mir, und sah sie allmählich ganz versinken in das grelle Weiß der Nachmittagssonne, die alle Formen und Linien löst. In anderen Jahren um diese Zeit, gegen Ostern, ziehen auf alle Straßen fromme Pilgerzüge nach diesem Erdmittelpunkt ihres Glaubens, und strömen aus den engen Toren der mittelalterlichen Mauern hinaus nach den heiligen Orten, erfüllen die Luft mit Gebet und heiligen Gesängen. Heute ist Jerusalem nicht die friedliche Tochter Zions. Jerusalem ist Hauptquartier Dschemals.

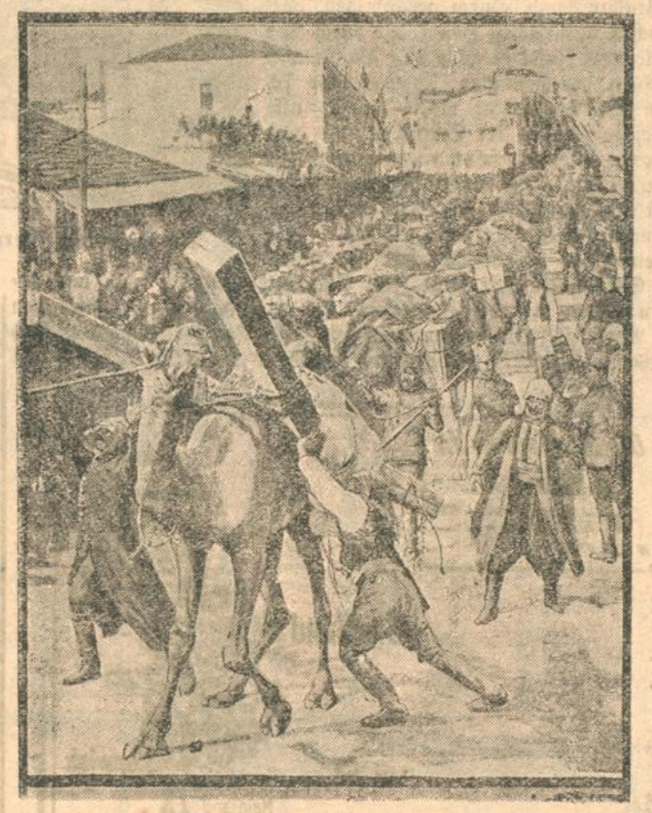
Den ganzen Morgen wälzten sich die militärischen Kolonnen nach dem Paradeplatze zu, einem freien Felde dicht vor der Stadt, in der Nähe des Bahnhofs. Wie bei der Frühjahrsparade in Berlin: ein Kaiserwetter! Eine blanke Sonne brannte am wolkenlosen Himmel. Staub wälzte sich die Straßen entlang. Und wie in Berlin zum Tempelhofer Feld strömte alles hinaus. Der Gang vor der Stadtmauer war dicht besät mit verschleierten und unverschleierten Frauen. Ein Gewirre von Farben, dunklen und bunten. Auf dem Felde die langen Linien der Truppen, Geschütze und aller Troß. In dem verwischenden Feldgrün ihrer Uniformen grell die roten goldbestickten Fahnen. Fanfarenstöße . . . Der Kommandeur mit glänzendem Gefolge sprengt heran, reitet die Front der Truppen ab. Dann hält er vor ihnen, liest den Glückwunsch des Sultans an seine tapferen Soldaten für den Zug durch die Wüste mit schallender Stimme vor. Der Imam, der Feldgeistliche, tritt an seine Stelle. Die Hände zum Gebet erhoben, und die Hände der Soldaten schieben sich vor wie Bittende und Empfangende. Das ist die Geste des mohammedanischen Gebets. Und der Imam ruft Allahs Segen auf die türkischen Waffen herab und auf die ihrer Freunde.

Ein dreifacher lauter Zuruf: „Mein Padischah, er lebe hoch!" unterbrochen von dem Schall der Trompeten! Es spricht noch der Zivilgouverneur von Jerusalem, das Publikum ringsum klatschte Beifall. — Dann beginnt der Vorbeimarsch der Truppen. Die endlosen Reihen einer ganzen Division. Anatolier sind es, prächtige Gestalten, viele mit höchstem Gardemaß. Paradeschritt . . . Augen rechts! Da sah man Gesichter mit dem verwegenen herunterhängenden Schnurrbart, wie man ihn auf altpersischen und altarabischen Gemälden sieht. Denen traut man einen verwegenen Angriff schon zu.

Hinter ihnen her wälzte sich das Volk in die Jaffastraße vor das Nachrichtenbüro, wo gerade die neuesten Kriegstelegramme ausgegeben werden. Wie bei uns stürzen die Zeitungsjungens unter die Menge, schwenken ihre Blätter: „Wieder fünftausend Russen gefangen!" Unter dem Fez brüllt es sich nicht anders wie unter der Schirmmütze.

Auch Djemal-Pascha bekam seinen Dank. Und der Heerführer wieder stattete seinem Generalstabschef, Oberst Creß v. Cressenstein, den Dank des Sultans ab, bei einem Essen, das er in den Prunksälen der Augusta-Viktoria-Stiftung auf dem Oelberg den deutschen Herren seines Stabes gab. Neben den Offizieren war auch Graf Fritz von Hochberg, der Leiter einer Lazaretteexpedition geladen, ebenso die deutschen Konsuln von Jerusalem und Haifa. Im großen Hofe des gewaltigen romanischen Gebäudes war die Militärkapelle aufgestellt, in einem großen Halbkreis spielte deutsche Musik. Und die türkischen Kriegslieder: die Rachelieder. Rache beseelt die jungen Türken gegen alle, welche die Zeit ihrer Schwäche ausgenutzt, Engländer und Russen. Es sind wilde Rhythmen, oft voll melancholischer Klage. Die Soldaten sangen den Text und es klang schauerlich durch die stille, mondklare Nacht, dies Rufen nach „Intikam", nach Rache . . . Im Hause aber erhob sich ein Rachegeist der Osmanen, einer der voll Unruhe ist auf die neue Größe seines Vaterlandes. Djemal sprach seine Anerkennung aus für seine getreuen Mitarbeiter, den deutschen Oberst, und überreichte ihm den Dank des Sultans, den höchsten militärischen Orden.

Es gibt noch eine Nebensonne in Jerusalem zu dem Hauptquartier: das deutsche Hotel, wo sich die deutschen Offiziere während ihres Aufenthaltes niederlassen. Da wird der Vorplatz nicht leer von ankommenden und abgehenden Detachements.



Unsere photographische Aufnahme gibt uns ein Bild des militärischen Lebens in der heiligen Stadt. Ein Kamel trägt Balken für die Pionierarbeiten, die dahinter laufenden Tiere sind mit Gebrauchsartikeln für das Heer beladen. Rechts stehen türkische Artillerieoffiziere im eifrigen Gespräch über die Kriegslage

Braunes Schollenland.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von Malea-Byne.

(Unberecht. Nachdr. verb.)

Ein heißer Kampftag war zu Ende gegangen.

Die Abendluft war milde und die Sterne blinkten wie kleine Glühlichter aus dem dunklen Himmelsmantel, der Welt und Menschen, wenigstens für ein paar Ruhestunden, in Frieden hüllen wollte.

Noch hörte man das entspannende Keuchen aus der Brust der Krieger, die den ganzen Tag im Feuerregen gelegen hatten in ihren Deckungen, im verschanzten Erdhöhllager.

Sie konnten es gar nicht glauben, daß das Knattern, Knallen und Lospeitschen der Geschosse aufgehört hatte. Immer hörten sie es noch in seiner fürchterlichen Nachwirkung. Auch die Anspannung aller Glieder ließ nicht nach. Immer schauten die Männer noch mit Wachsamkeit und Erregtheit aller Nerven in die Ferne, des Todesschusses gewärtig

„Josef, kannst dei Kopf scho höher außistreck'n," rief munter ein junger Infanterist seinem Nachbarn zu, „brauchst di net mehr z'ducken, für heit is Schluß." „Is wahr?", fragte ihn jetzt der etwas schwerfällige Poldi Lechner. „Jelt wär's scho', mei Gott, i hab' mei

Feuertauf' heit ehrli' b'standen." Und er reckte sich hoch empor, die steif gewordenen Glieder wieder beweglich zu machen.

„Hörst aa wia i dös Kugelgeknatter no alleweil in den Ohren?" fragte Josef. „Dös will i moanen, kreuzdonnerwetter, ma kriagt's not raus", sagte nun schon etwas frischer Poldi Lechner. Als aber nun eine allgemeine lebhafte Bewegung in die Besatzung in den Schützengräben kam, da fanden auch all die jungen Krieger bald wieder ihre gute, fidele Laune. Sie erhoben sich jetzt und freuten sich, daß dem tagelangen Still-Liegen nun ein lautes, munteres Lagerdasein folgte. Sie traten in Gruppen zusammen nach rückwärts. Bald kamen die Feldküchen an sie heran und versorgten ihre ausgehungerten Mägen mit reichlicher Nahrung. Zigaretten bekamen sie zum Schluß und wie brave Kinder, die ihr anbefohlenes Tagewerk tapfer durchgearbeitet hatten, freuten sie sich der ihnen zugedachten Ration.

Jetzt erst folgte die Aufmerksamkeit ihrer Sinne auf die sie umgebenden Dinge.

Körper und Geist waren völlig erschlafft, Speise, Trank und Tabak brachten ihnen allmählich ruhiges Denken, Aufsichbesinnen und ganz zuletzt die Teilnahme für ihre nächste und entferntere Umgebung zurück

Dunkel war's, nur die Sterne leuchteten. Jetzt trat auch der Mond hervor und belichtete rückwärts und auch ganz vorne die Schützengräben. Ein unübersehbar großes Feld.

Jetzt brachten die Sanitätsdiener Rotoahren in das vordere Gefechtsfeld. Dort war es heiß zugegangen. Jeden Meter Geländes hatten sie mit zäher Kampfkraft dem Feinde genommen. Die hatten im offenen, mörderischen Gefechte die rückwärtigen Stellungen gedeckt und die Geschütze zum Schweigen gebracht. Doch all die Opfer!

Nun wurden die ersten Verwundeten sichtbar, die sich schon tagsüber immer mehr den rückwärtigen Schützengräben genähert hatten und nun allmählich zurücksanden.

Sie erzählten von dem mörderischen Ringen.

Die anderen hörten zu und jeder wußte, an ihn komme auch in naher Zukunft das gleiche Erleben. Der heutige Tag war nur die Einleitung dazu.

Sieg fordert Opfer und den Krieg mußte jeder am eigenen Leibe verspüren. Noch standen sie knapp an der Grenze ihres Heimatlandes, doch morgen schon konnten sie in Feindesland stürmen und siegen. Ein eigener Reiz muß es wohl sein, dieser erste Sieg im Zarenreiche, denn das wußten sie schon aus dem heutigen Kanonendonner, die Russen standen ihnen überall mit einer großen Uebermacht gegenüber.

Doch das entfachte immer mehr ihren militärischen Angriffsgeist und auch ihre Siegeszuversicht. So zusammengewürfelt auch die Nationen in ihrem Regiment waren, ein Geist beherrschte die verbündeten Truppen.

Ermüdet vor Erschöpfung folgten sie alle der Nachtruhe. Still und ernst war es um sie. Die Sterne am Himmel leuchteten immer stärker. Hie und da hörte man noch ein müdes Pferd wiehern oder die Schritte eines Wachpostens, dann lag alles in tiefem Schlummer.

Kaum war der Dämmerungsschleier auf den Feldern von dem ersten Morgenlicht zerrissen, als ein Alarmzeichen die Soldaten aus ihrem tiefen Schlaf erweckte.

Sie haben den Befehl erhalten, in Sturmmärschen den Dorfrand X. in zehn Stunden zu erreichen.

Singend, jubelnd geht es davon. Jeder ein Held, jeder ein Braver, der seine Pflicht erfüllen will, um den Kampf zu beenden, den andere Brüder jetzt beginnen. Sie eilen und stürmen, hier eine Berghöhe leicht nehmend, dort Gräben überspringend, da durch Sumpf und wiederum Gehölz. Sie wetteifern im leichten Ueberwinden aller Hindernisse, denn das Knattern der Geschütze wird immer heftiger, sie müssen an's Verteidigungswerk.

„Holla, hopp und „holla hüh" rufen sie sich gegenseitig ermunternd zu.

Der Hauptmann befehligt stolz seine Truppen und das Siegesgefühl weitet seine Brust.

„Mit solchen Soldaten muß man der Uebermacht Herr werden," denkt er. Und er eilt in immer dichterem Kugelregen vorwärts.

Aus den Kämpfen zwischen Maas und Mosel. Gefangen genommene Franzosen in einem deutschen Feldlager vor Toul beim Holzjägen.

Ganz nahe, hinter der Waldlisiere, sieht er die deutschen Truppen kämpfen. Schulter an Schulter müssen sie heran an diese.

Nun hört er ganz deutlich Schuß auf Schuß der Geschütze, die die braven Kanoniere ins feindliche Dorf senden. „Schuß auf Schuß, das müssen Treffer sein", denkt er und befehligt mit Feuermut seine Tapferen mit zum vereinten Angriff.

So wird hart gekämpft, hüben und drüben, jedes weitere Vordringen in das Dorf erfordert Opfer auf Opfer. Aber es geht vorwärts, immer tiefer hinein in die feindlichen Verstecke, wo aus jedem Hause, jeder Scheune geschossen wird.

Der Straßenkampf wird immer heftiger, die verbündeten Truppen ringen mit Todesverachtung und selbstverleugnendem Wagemut. Unbekümmert um alle Gefahren, die sie von allen Seiten bedrohen, haben sie die Verbindung mit den vorwärts und seitwärts kämpfenden Divisionen hergestellt und an dem endgültigen Erfolg einen großen Anteil gehabt.

Erschütternd ist das Bild, das sich ihnen jetzt, wo die Russen fluchtartig das Dorf verlassen, zeigt. Grauenhaft und wüst alles im Umkreis. Die zerschossenen, hier brennenden, dort schon ausgebrannten Häuser, die wild umherlaufenden Haustiere, die große Zahl der Gefallenen, Toten und Verwundeten, die stöhnenden, wunden Menschen und Tiere, lassen sie das Bild der Hölle sehen

Manch einer wendet sich mit Grauen ab. Die meisten haben sich aber schon daran gewöhnt und wissen, daß diese Bilder jedem Siege unausbleiblich folgen.

Sie versuchen, nicht weiter darüber viel nachzudenken, denn der Krieg ist doch kein Kinderspiel und jeder muß an den grauenvollen Ernst glauben, ob er will oder nicht.

Da sehe jeder, daß er den Kopf oben behalte und nun helfe, um das Bild wieder heller zu gestalten. So denkt Josef, als er sieht, wie dies alles seinen Kameraden Poldi ergriffen hatte.

„Komm, Poldi", ruft er ihn an, „nun wollen wir die Gefallenen wegschaffen helfen, die Toten begraben und die Verwundeten zur Verbandsstation tragen."

„Wia's meinst," sagt etwas schwerfällig Poldi, „i tu', was d' willst."

Und er folgt ihm wie ein Kind inmitten der aufgewirbelten Dorfstraßen.

Manch einen toten Kameraden trugen sie davon, manch einen begleiteten sie zur Hilfsstelle, wo er ächzend und stöhnend den letzten Seufzer aushauchte.

An einer Mauer, verkrampft und scheußlich verstümmelt hoben sie einen auf. Die silberne Tapferkeitsmedaille schmückte seine Brust. Es mußte ein besonders Braver gewesen sein.

Die von den Franzosen zerschossene Kirche von Rémonville. Unsere Feldgrauen haben sich unter den herabgestürzten Wänden bombensichere Unterstände errichtet.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Friedrich Amolsch, Baublechnerei,
Installation für Gas und Wasser
Vorholzstraße 24 Telephon 2481
Closet- u. Badeanlagen
Sanitäre Einrichtungen 1095*
Uebernahme von Hauseinwässerungen an die Schwemmkanalisation.

Bekanntmachung.

Das städtische Erholungsheim auf der Friedrichshöhe in Baden-Baden soll am 1. Mai ds. Js. wieder eröffnet werden.

In dem Erholungsheim finden solche in Karlsruhe wohnende und soweit Platz vorhanden ist, auch auswärts wohnende weibliche Personen Aufnahme, die

1. wenn auch noch krank, doch nicht mehr bettlägerig sind, keiner regelmäßigen ärztlichen Behandlung mehr bedürfen, aber zur Genesung Ruhe, kräftige Luft, Sonne und gute Verpflegung notwendig haben; ausgenommen sind solche, die an einer ansteckenden Krankheit, Tuberkulose oder Geisteskrankheit leiden;
2. durch Berufsarbeit oder häusliche Sorgen Ermüdungszustände haben und des Ausruhens und der Erholung bedürfen;
3. körperlich schwach veranlagt sind und der Kräftigung des Körpers bedürfen.

Es werden Frauen und Mädchen aller Stände aufgenommen, die die Kosten entweder selbst bestreiten oder aus irgend einer Kasse oder einem Fonds ersetzt erhalten. Die Taxe beträgt für in Karlsruhe wohnende Personen 2 ℳ 50 ₰, für Auswärtige 3 ℳ für den Tag.

Gesuche um Aufnahme sind bei der Direktion des städtischen Krankenhauses hier vorzubringen.

Karlsruhe, den 17. April 1915. 5260

Die Krankenhauskommission.

Fichtengerbrinden-Verkauf.

Aus den **Waldungen der Murgschifferschaft** wird im Wege des schriftlichen Angebots der diesjährige Anfall an Fichtengerbrinden verkauft und zwar:

Los 1 geschätzt zu 300 Ster (Distrikt Schramberghalde u. Ebene),
„ 2 „ „ 300 „ („ Hornwald, Stockberg u. Herrenbronn),
„ 3 „ „ 500 „ („ Schönmünz-Langenbach und Steingrund).

1 Ster waldtrockene Fichtenrinde, so wie sie zur Abfuhr und Verladung kommt, wiegt durchschnittlich 135 kg. Die Rinden werden an fahrbare Wege verbracht. Fuhrlohn zur nächsten Bahnstation durchschnittlich 1 ℳ für 1 Ster (unverbindlich).

Angebote, auf 1 Ster gestellt, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens **bis Freitag, den 30. April d. J., vormittags 9 Uhr, bei Großh. Forstamt Forbach II** in Forbach (Baden) einzureichen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt am gleichen Tage im Gasthaus zur Krone in Forbach vormittags 10½ Uhr.

Zahlungsfrist 4 Monate. Nähere Bedingungen und Anschläge durch das Forstamt. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Bedingungen. 1598a

Frühjahrszuchtviehmarkt in Meßkirch 1915.

Der diesjährige Frühjahrszuchtviehmarkt dahier findet statt am
Mittwoch, den 5. Mai 1915 von **nachmittags 1 Uhr bis abends 7 Uhr** u. am
Donnerstag, den 6. Mai 1915 von **vormittags 8 Uhr bis mittags 12 Uhr.**

Der Markt wird in der von der Stadtgemeinde Meßkirch neu erbauten, massiven **Viehmarkthalle** abgehalten.

Der Markt darf nur mit markierten, in den Zuchtbüchern der oberbadischen Zuchtgenossenschaften eingetragenen Tieren befahren werden, die mit Abstammungsnachweisen versehen sein müssen.

Zur zahlreichen Beschickung des Marktes, der schon seit Jahren eine **hervorragende Kaufgelegenheit** für Behörden, Gemeinden und Einzelkäufer bildet, wird hiermit höflichst eingeladen.

Meßkirch, den 12. April 1915. 1601a

Direktion der Zuchtgenossenschaft Meßkirch. Der Gemeinderat.

Wein-Versteigerung.

Freiherr Zorn von Bulach
versteigert **Dienstag, den 20. April 1915, vormittags 11 Uhr, im „Ritter" in Durbach**
ca. 20000 Liter Edelweine, weiße und rote
von den Jahren 1911/13, 1912 und 1914.
Die Weine werden in kleineren Partien versteigert. 1472a.2.2
Näheres bei der Gutsverwaltung in **Durbach.**

Behandlung chronischer
✚ Frauenleiden ✚
ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethode. Anwendungsform: Bei Gicht, rheumatisch. Erkrankungen der Gelenke, Muskelrheuma, Ischias, chronische Beinleiden u. Fettleibigkeit. Heißluftbehandlung, elektromagnetische Massage und Gymnastik. Elektrische Zwei-, Drei- und Vier-Zellenbäder nach Dr. Schnee medizinische Bäder. 3409.6.3
Frau W. Hanousek, Amalienstr. 53, 2 Trepp.
Vom Arzt ausgebildet. (früher Kaiserstr. 116) Beste Referenzen.
Sprechstunden vormittags 11—1 Uhr und 3—6 Uhr nachmittags.

Kriegs-Versicherung

ohne Zuschlag für alle Wehrpflichtigen.
Angebote unt. Nr. 5257 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wirt-Gesuch.

Die Wirtschaft „Zum goldenen Hecht" hier, Steinstraße 4, ist auf 1. Juli 1915 an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute in Zapf zu vergeben. Näheres
Brauerei Heinrich Fels
5263a **Kriegstraße 115.**

Gutes Zeitungs-Makulaturpapier

empfiehlt die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fritz Schulz jun., A.-G., Leipzig.

Guter Mittagstisch, evtl. auch **Abendtisch,** Stadtteil Mühlburg, **gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. B11177 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Sämereien.
B11191.3.1 **Kaiserstr. 38,** Lad.

Stellen-Angebote.

Kaufmännisch. Verein Karlsruhe
Abteilung f. Stellenvermittlung.
Für Prinzipale und Mitglieder kostenfrei. 2007*
Bewerbungsformulare gratis und franko.
Stets Bewerber aus den meisten Branchen angemeldet.

Tüchtiger, erfahrener
Bauführer
für industrielle Hochbauten von großem Baugeschäft zu möglichst baldigem Eintritt
gesucht.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Photographie u. Gehaltsansprüchen sind zu richten unt. O. 909. F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 1591a2.1

Allein-Vertretung.
Wir vergeben bezirkw. Alleinvertrieb uns. Patent-Schuhschoner „Autoria" mit Lederfüllung. **Garant. kein Nachsohlen mehr.** Millionenverkauf. Keine Lizenz. Musterschachtel Mk. 1.50 franko.
Schuhbelagfabrik „Autoria" St. Ludwig i. Elsaß. 1505a

M. 200 pr. Mt. **Vertreter ges.** f. **Zigarren** an Wirte. **Wilh. Volckmann, Hamburg 39.** 1537a

Honigpulverhändler gesucht. Muster für 4 Pfd. geg. 40 ₰ Marken. Orbicol-Versand Breslau Hp. 42.

Fräulein oder Herr
für das Büro einer Generalagentur auf 1. Juni gesucht. Bedingung: Stenographie und Schreibmaschine. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild unter Nr. 5146 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 3.3

Gesucht 5255
Lehrmädchen
per 1. Mai gegen sofortige Vergütung.
L. Wohlschlegel
Luxuswaren
Lederwaren
Haushaltartikel
Kaiserstrasse 173.

Elektromonteur
gesucht für Elektrizitätswerk, in Hausinstallation und Freileitung erfahren, gelernter Schlosser oder Mechaniker bevorzugt. Stelle ist bei guter Leistung dauernd.
Angeb. mit Gehaltsansprüche und Angabe, wenn der Eintritt erfolgen kann, an **Elektrizitätswerk Kappelrodeck,** G. m. b. H. (Baden). 1575a2.2

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 76.** 1531

Tiefbautechniker
zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Schriftliche Meldung mit Einreichung der Zeugnisse. 1594a
Gr. Bauinspektion für das Murgwerk in Forbach (Baden).

Tüchtige Werkzeugmacher
für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn **gesucht.** Bei zufriedenstellender Leistung werden die Umzugskosten vergütet. 1598a6.1
Oberrheinische Metallwerke G. m. b. H., Mannheim-Fabrikstation.

Tücht. Eisendreher,
auch solche, die erst ausgelernt haben, für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn **gesucht.** 1603a3.1
Gebrüder Linck,
Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Oberkirch** (Baden).

1—2 tüchtige
Schleifer,
welche auf dauernde Arbeit reflektieren, können sofort eintreten.
M. A. Lämle,
Ofen- u. Herdfabrik,
1576a.2.2 **Bretten.**

Schreiner gesucht
zur Kistenanfertigung für dauernde Arbeit.
Adresse unter Nr. 5269 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" abzugeben. 2.1

Gute Schneider
auf Militär-Hosen, Röcke u. Mäntel sofort gesucht. B11162
L. Saß, Kaiserstraße 33.

Schneider
spez. f. Militärhosen, bei g. Bezahl. sof. ges. **Kaiserstr. 32.** B11155

Schuhmacher
zu höchsten Löhnen **sucht** bei dauernder Beschäftigung. 5254.4.1
Albert Heil, Kaiserstraße 177.

Metzgerlehrling gesucht.
Ein ordentl. Junge, welcher Lust hat das Metzgerhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten bei
J. Dörflinger, Metzgermeister,
B11173 Herrenstraße 29.

Zuarbeiterinnen
für Militärarbeit sofort gesucht.
Aug. Kohlmeier,
Karlstraße 7. 5262

Suche auf 1. Mai ein **Mädchen,** das selbständ. kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Vorzustellen von 9—11 und 2—5 Uhr. **Frau Herz,** Schirmerstr. 1, nächst d. Jahnstr. B11184

Kräftiges Dienstmädchen
für 1. Mai d. J. gesucht. 1602a
Frau Faber,
Baden-Baden,
Sofienstraße 18.

Tüchtiger Leder-Zuschneider
für Militärausrüstungsstücke
besonders auf Geschirrsachen, bei sehr guter Bezahlung für dauernde Beschäftigung **gesucht.** Auf angegebene Gegenstände eingearbeitete Leute werden bevorzugt.
Auch werden noch
Militär-Sattler
als Fabrikarbeiter oder Heimarbeiter für Infanterie-Ausrüstung sowie Beschirrung usw. **gesucht.** Bezahlung erfolgt genau nach Reichstarif. 5240.2.2
L. Ritgen, Fabrik für Militärausrüstung
Karlsruhe i. B., Adlerstraße 26 und Steinstraße 23.
Fernsprecher 448 und 1248.

Laden mit 2 Zimmer
Ecke Zirkel und Karl-Friedrichstr. 6, in welchem ein Baugeschäft betrieben wird, wegen Aufgabe des Geschäftes auf 1. Juli **zu vermieten.**
Näheres **Karl-Friedrichstraße 6, 2. Stock rechts,** vormittags von 10 bis ½1 Uhr. B9439*

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens **suche** per sofort ein
tüchtiges Mädchen
welches alle Hausarbeiten verrichtet und etwas kochen kann. 5267
Mendelssohnplatz 3, III.

Gesucht
Monatsmädchen tägl. für 2 Std
B11188 **Luisenstraße 25, II.**

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger **junger Mann,** 19 Jahre alt, in d. **Manufakturwarenbranche** durchaus kundig, sucht unter guten Zeugnissen auf sofort Posten als
Verkäufer u. Lagerist
Angeb. unt. Nr. B11138 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junger Mann,
welcher leichte Schreibarbeiten verrichten kann, **sucht** auf 1. Mai evtl. auch früher **Stellung** als Bürodiener. Angebote unter B11004 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Jüngerer, strebsamer
Reisender,
der bisher Privatkundschaft besucht hat, sucht sofort Stellung. Referenzen stehen zu Diensten. Angebote unter Nr. B10999 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Verheirat. energ. **Mann sucht Stellung als Verwalter** auf ein größeres Hofgut. Suchender ist erfahren in allen in der Land- und Forstwirtschaft vorkommenden Anforderungen. Perfekt in Buchführung. Militärfrei. 2.2
Angebote beförd. unt. Nr. B10719 die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Fräulein
sucht in einem **Spezereigeschäft Anfangsstelle.** Angebote unter Nr. B11030 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Geb. Ww., anf. 40, mit eig. 2 Zim.-Wohn.-Einricht., **sucht Stelle** als 1592a
Haushälterin
bei bess., einz. Herrn. Kl. Vergüt. Off. unt. **F. P. B. 444** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Tücht., gutempfohl. **Alleinmädchen,** welch. der bürgerl. Küche selbstständig vorstehen kann, **sucht** wegen Auflösung des bish. Haushaltes bis 1. Mai angenehme **Stelle.** Zu erfr. B11161 **Kaiser-Allee 51a,** III.

Mädchen aus achtbarer Familie, welches nähen und bügeln kann, **sucht Stelle** als Zimmermädchen. Zeugnis vorhanden. B11188.2.1
Näheres **Lachnerstr. 6,** II. lks.

Vermietungen.

Schwanenstraße 26 ist ein **Laden** mit Einrichtung und anschließender **2 Zimmerwohnung,** Magazin u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten.
Näh. **Viktoriastraße 19,** III. 4602*

Durlach. 18037*
Einfamilienhaus
am Fuße des Turmbergs, in nächster Nähe der Endstation der elektr. Straßenbahn, bestehend aus 5 Zimmern im Stock u. 4 Zimmern im Dachstock, ferner Küche, 2 Dielen u. reichl. Zubehör, Gas- und elektrisches Licht, Zentralheizung (Warmwasser), Garten auf sofort zu vermieten. Mietpreis 1500 Mark.
Näheres bei **Architekt Bull, Durlach, Bergbahnstraße 6.**

Einfamilienhaus
Gernsbach, schönste Lage, 7 Zimmer mit Zubehör, Bad, Veranda, Garten, elektr. Licht, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfrag. bei **Gustav Popp, Gernsbach,** Bleichstraße. 4906*

Wohnung oder Büro
zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock. 2017*

6 Zimmer-Wohnung, 2. Stock, neuzeitlich, eingerichtetes Bad, auf sofort **zu vermieten.** 18220
Leopoldstraße 35, 1. Stock.

Wohnung
von 5—6 Zimmern, mit Badezimmer, Zentralheizung, automatischer Treppenbeleuchtung u. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres zu erfragen von 10 bis ½1 Uhr vormittags. B8316
Karl-Friedrichstraße 6, II.

Nächst der altkath. Kirche in f. Herrschaftshause ist freundliche Vierzimmerwohnung mit Balkon an kl. Fam. zu verm. f. 1. Juli. B11150 Näh. **Scheffelstr. 12** III.

Schöne, groß. **4 Zimmerwohnung** mit Mansarde und reichlichem Zubehör, **Schillerstraße 6,** part., per 1. Juli zu vermieten. Auch für Büro geeignet. 4907*
Näheres daselbst im 2. St. links.

Viktoriastraße 2
Ecke Leopoldstr., ist der 3. St., bestehend aus 4—5 Zimmern nebst Badezimmer, auf 1. Juli zu vermieten. Einzusehen zwischen 10—4 Uhr. B10852-2-1

Lessingstraße 13
2. Stock, schöne **5 Zimmerwohnung** mit reichl. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Anzusehen von 10 Uhr ab. Näheres daselbst. 4731*

Schöne **2- u. 3 Zimmerwohnung,** letztere mit Bad, im 2. Stock, auf 1. Mai od. spät. zu verm. B11190 Zu erfrag. **Körnerstr. 9,** 3. St.

Durlacher Allee 17, 3. Stock (Sonnenseite) ist freundl. **4 Zimmerwohnung** nebst Zubehör u. Balkon auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. 4997

Essenweinstr. 47, 2. St., **3 Zimmer** mit Bad und Zubehör für sofort oder später zu vermieten. Näheres B11156 **Rudolfstraße 9,** 2. St.

Friedenstr. 20 ist eine geräumige **Fünfzimmerwohnung** mit reichl. Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen parterre. 15139

Geranienstraße 4 ist im 3. St. eine moderne **Dreizimmerwohnung** zu verm. Näh. 1. St., rechts. B11146

Georg-Friedrichstraße 16 ist eine schöne **Dreizimmerwohnung** an kl. Fam. zu vermiet. part. r. B11144

Gottesauerstraße 2, am Durlacher Tor gelegen, ist in ruh. gutem Hause, der I. Stock mit 4 Zimmern u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst IV. Stock. B10342

Kaiserstr. 30, 4 Treppen hoch, ist eine schöne **Vierzimmer-Wohnung** mit Küche, Veranda und Zubehör für jährlich 580 Mk. auf 1. Juli zu vermieten. 5261
Zu erfragen daselbst im Laden.

Nelkenstraße 5 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, Veranda, Mansarde sowie allem sonst. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 10—12 und 3—5 Uhr. Näheres im 1. Stock. B10461

Putlitzstraße 14, 4. St., schöne große **Dreizimmerwohnung** nebst Zubehör auf **1. Juli zu vermieten.**
Näheres parterre. B11171

Durlach.
Schöne **5 Zimmerwohnung** mit Balkon, event. **2 u. 3 Zimmerwohnung** mit Zubehör, in freier Lage, ohne Gegenüber, 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, auf 1. Juli zu vermieten. B9154
6.5 **Grötzingerstr. 44,** 1. Stock.

Wohn- u. Schlafzimmer
gut möbliert, auf 1. Mai od. später **zu vermieten.** B11143.2.1
Kaiserstraße 19, 1 Treppe hoch.

Ein einfach und ein besser **möbl. Zimmer** auf 1. Mai zu vermieten.
B11180.2.1 **Kaiserstr. 100, V.**

Wendtstraße 19,
Ecke Kaiser-Allee, schön **möbliert. Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten (Villa). Klavierbenützung, Garten. B11157

Möbliertes **Zimmer** mit 2 Betten ist zu vermieten. B11159
Karlstraße 118, 4. St., l.

Gut möbliertes Zimmer
in ruhiger Lage **zu vermieten.**
B11183 **Yorkstr. 38,** part., rechts.

Akademiestr. 57 II 1—2 gut möbl. **Zimmer** mit 1—3 Betten, mit od. ohne Pension od. Küchenbenützung auf 1. Mai zu vermieten (auch (Einzelzimmer). B10758

Durlacherstraße 28 sind 2 unmöbl. **Mansardenzimmer** sogleich zu vermieten. B11145

Kaiserstraße 172, III, Nähe Post, ist ein schön möbl. **Zimmer** mit Pension sofort zu vermieten. B10622

Scheffelstraße 4, 4. St., ist freundl. **Zimmer** mit Ofen, möbliert oder unmöbliert, zu vermiet. B11068

Miet-Gesuche.

Freundl. 2 Zimmerwohnung v. ruhigem Ehepaar mit 1 Kind auf 1. Juni oder Juli in der Weststadt **zu mieten gesucht.** Gefl. Angebote unter Nr. B11163 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

Gesucht wird von Dauermieter (Beamter) ein gut **möbl. Zimmer,** Sonnenseite, womöglich mit **Mittag- und Abendtisch** in der Nähe des Lidellplatzes. Angebote mit Preis unter Nr. B10942 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein sucht einfach möbliertes **Zimmer,** ohne Kaffee. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. B11174 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Möbliertes **Zimmer,** ungeniert, Nähe Durlacher Tor und Kaserne Gottesaue, zu mieten **gesucht.** Ausführliche Angeb. u. Nr. B11114 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Dame sucht gut möbl., ungestört. **Zimmer.** Kochgelegenh. erwünscht. Angeb. m. Preis u. Nr. B11154 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Einfach möbliert. **Zimmer,** Nähe Haid & Neu, sofort **gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. B10046 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Waldorf-Astoria Cigaretten
FELDPOSTBRIEFE

AK

Königliche Hoflieferanten

8315

I. Wiener Zuschneide-Akademie
Karlstrasse 49a.

Erstklassige Lehranstalt zur Erlernung der gesamten Damenschneiderei für Beruf und Haus. Meine Lehranstalt zeichnet sich aus durch ein individuelles Arbeiten, wodurch jedem Geschmack Rechnung getragen werden kann.

Ganz-, Halbtag und Abendkurse, sowie Unterricht in einzelnen Lehrstunden. Jeder Dame ist somit Gelegenheit geboten, ihre Kleider selbst anzufertigen. Anfertigung von Schnittmuster und Modelle.

Atelier für Damenschneiderei. Anfertigung von Trauerkleidern, Jacketts, Mänteln etc. raschestens. 2045

Inhaberin u. Leiterin der I. Wiener Zuschneide-Akademie:
Lina Kullmann.

Neue hygienische Maschinenanlage für Bettfedern-Reinigung.
Karlsruhe i. B.
Größtes Etablissement am Platze.

Empfehle den hochgeehrten Herrschaften meine neue Anlage aufs Beste zur gründlichen Reinigung der Bettfedern, welches von keiner Konkurrenz ermöglicht ist, nur annähernd meiner Leistung nachzuahmen.
Die Flechtners Maschinen sind die besten der Welt.
Auch übernehme das Waschen und Bestreicheu der Bettbarchente. Nach der Desinfektion ist es von großer Wichtigkeit, die Federn durch meine Maschine bearbeiten zu lassen. B11141

Max Flechtner, Karlsruhe,
Karlstraße 20.

Deutsche Seide
gestreift, kariert, gemustert, schwarz, weiß und einfarbig,
in grosser Auswahl zu mässigen Preisen empfehlen
Mehle u. Schlegel
Kaiserstrasse 124b. 4980

Raucht Kaiser Wilhelm Zigaretten! 2—10 Pfg.
Karlsruher Zigaretten-Fabrik
! Trustfrei ! 3572.20.17
Telephon 3482 Markgrafenstraße 26.

!!! Nur noch nächste Woche !!!
Schluss-Ausverkauf.
Vom nächsten Montag ab werden zu Spottpreisen verkauft:
Topf- und Freilandpflanzen aller Art,
Blütensträucher und Stauden, niedere Rosen und Remont-Nelken, viele Digitalis und Schnittlauch, Holländer Flieder und Prunuse, starke Rhabarber-Pflanzen.

Gartenwohnhaus,
3 Zimmer und Küche — Bad,
ca. 35 □Meter **Schuppen**, heizbar, B10833
150 × 105 **Mistbeetfenster** aus Eisen,
30 Mtr. lg. **Gewächshaus** mit abnehmb. Eisenfenster.

Zum Anlegen von Gärten und Gräbern:
Komposterde, Mistbeeterde,
für alle Pflanzen **Topfpflanzenerde** extra gemischt,
Humusgartenerde-Abhub.
Gärtnerei Feger,
Brauerstraße 8, Patronenfabrikseite,
zwischen Klauprecht- und Vorholzstraße.
(Wohnung: Klauprechtstraße 43, parterre, links).

Holzversteigerung
des Forstamts Mittelberg in Ettlingen.

Am Donnerstag den 22. April 1915, um 10 Uhr, in der „Bergschmiede" im Holzbachtal aus den Distrikten Oberklosterwald und Unterwald: 1599a
40 Eichenstämme III.—VI. Kl., 7 Ahorn, 45 Baustangen, 450 Ster buchenes, 330 Ster tannenes, 100 Ster forlenes Scheit- und Prügelholz und 16 Lose Schlagraum.

Eichengerbrinden-Verkauf
des Großh. Forstamts Renchen aus Domänenwald Lautenbacher Herrschaftswald, Gemarkung Sendelbach: etwa 1500 Ztr. 23/24jährige und etwa 500 Ztr. 17jährige Eichenschälrinde in 1 Lose. Angebote auf 1 Ztr. sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Eichengerbrindenverkauf" bis spätestens Mittwoch den 21. April, morgens 9 Uhr, beim Forstamt einzureichen. Daselbst findet um 9½ Uhr die Oeffnung der Angebote statt. Die Einreichung eines Gebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Diese liegen beim Forstamt auf und können daselbst eingesehen werden. Hilfswaldhüter Seiter in Sendelbach, Post Lautenbach, zeigt die Rindenschläge. 1529a

Für **Wiederverkäufer**
großer Posten
(140×190cm) **schwere** woll.
Jacq.-Wolldecken
8—9 Mk.
Lazarettdecken
Rohleinen
Juteleinen
Jute-Säcke
Militärdrell
Handtücher
am Stück u. abgepasst
Marquisendrell
300 Dtz. schwere **Socken**
Dtz. 6.50 Mk.
A. H. Rothschild
Gros-Abteilung
Kaiserstraße 167.

Große Posten Arbeiter-Schlafdecken 5031a
per Stück Mk. 1.80, 2.—, 2.40, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 5.50, 6.—, 7.—, 8.—.
Gleichzeitig empfehle mein reichsortiertes Lager in
halbwollenen und wollenen Pferdedecken
sowie meine Spezialanfertigung in
wasserdichten Wagendecken.
Arthur Baer
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch.

Schweinekleinfleisch.
Ia. Pfd. nur 40 Pfg. Ia.
tierärztl. unters., beste deutsche Ware
Vers. i. Postpak. 10 Pfd. ℳ 3.80
Bahnkübel 30 und 50 Pfd.,
per Pfd. 38 Pfg. Nachn. 1008a
Wilh. C. Pape, Hamburg 4/B. P

Ankauf
fortwährend v. getragenen Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einz. Möbelstücke, Pfandscheine u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet Erstes und größtes An- und Verkaufsgeschäft
15570 vorm. **Levy**
Tel. 2015 Markgrafenstraße 22.

Chaiselongue, neu, von 20 M. an
B10965.2.2 Schützenstr. 25.

Zahn-Atelier WILLY REINERT
Karlsruhe, **Kaiserstraße 126** (Bitte genau auf Hausnummer achten!) 2964*
Schonendste Behandlung.

Baden-Baden. Hotel Löwen-Friedrichsbad.
Das den Bädern zunächst gelegenste gut bürgerliche Haus mit mäßigen Preisen. Vollständig neu renoviert, bekannt vorzügl. Küche und Keller. Zentralheizung. 957a.15.4
F. Müller.

Travemünde
25 Min. v. Lübeck, 1¼ Std. v. Hamburg, 4 Std. v. Berlin.
Seebad u. klimatischer Kurort. Erholungsstätte. Für Kriegsteilnehmer besondere Vergünstigungen in staatl. Einrichtungen. Erleichterungen in Wohnungsverhältnissen. Näheres d. d. Kurverwaltung. 243J

Max Strauss
Karlsruhe i. Baden.
Kauf. *Miete.*
Baumaschinen
Rollbahnen
Anschlussgleise
Neu. 15766* *Gebraucht.*

Schickt euren Soldaten
die berühmte und tausendfach erprobte Schabel's antiseptische Fußpasta!

Dieselbe ist für jeden Soldaten ein unbedingtes Bedürfnis und wurde bereits im Jahre 1895 durch
Königl. Ministerialreskript bei der bayerischen Armee
eingeführt. Wundersames Universalmittel gegen wundgelaufene Füße, Wundritt, Frostbeulen und lästigem Fußschweiß. Wirkt wunderbar und schmerzlindernd, absolut zuverlässig u. sparsam im Gebrauch.
Man fordere in Apotheken und Drogerien ausdrücklich
Schabel's antiseptische Fußpasta
in Originalpackungen zu M. 1.— und M. —.50.
Auf Wunsch direkt per Nachnahme, bei Voreinsendung portofrei.
E. Stiechert & Co., Kgl. bayer. Hofl., München, Zweibrückenstr. 3 1589a

Schwanenstraße 11. Tel. 835
In Folge dringenden Bedarfs
zahle ich für **Metallgegenstände,** wie **Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei, Aluminium-Geschirre** und **Staniol** zum Einschmelzen **aller Art Metalle,** für Kriegszwecke, die **höchsten Preise.** 5268
M. Kleinberger.
Schwanenstraße 11. Tel. 835

Neuheit
Gas-Warmluft-Heizöfen
zum schnellen Erwärmen von 543
Wohn- und Schlafzimmern, Büros, Badezimmern etc. und als Ergänzung der Zentralheizung im Früh- u. Spätjahr.
An jede Gasleitung anzuschliessen.
Emil Schmidt & Cons.
Ingenieure, Kaiserstr. 209

100 Zentner gutes Heu
zu kaufen gesucht. B11027.2.2
Milchkuranstalt **Fuchs,**
Karlsruhe, Lessingstr. 56.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von sämtlichen Damenkostümen bei billigster Berechnung.
Näh. Göthestr. 52, II. B11172

Schreibmasch. — Buchhaltg. Stenographie-Unterricht —
wird mit bestem Erfolg erteilt. 2.2
Anmeldungen an Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, 3. Stock. B10754

Patentanwalt Dr. S. Hauser
Ingenieur und Chemiker,
Strassburg i. Els., Tel. 1787,
Neue Strasse 22, Boulevard.

Gamaschen
in vorschriftsmäßiger Ausführung, sowie sämtliche Militär- u. Sanitäts-Ausrüstungen. 1541a.3.2
Bad. Leder- u. Lederwarenfabrik
G. m. b. H.
Wiesloch b/Heidelberg. Tel. Nr. 18.

Bouillon im Ei. 1447a
Konkurrenzl., Aufm. ges. geschützt. Kein Luxus, hochwillk. Bedarfsart. Lobende Anerkennung aus d. Felde. Alleinvertrieb für dort zu vergeben.
Martin Aug. Dittrich, Magdeburg.

Von großartiger Wirkung bei
Pickeln
und Mitessern im Gesicht ist Obermeyers Herba-Seife.
Zeugnis:
„Ihre Herba-Seife ist vorzüglich und hat bei sogenannten Pickeln u. roten Knötchen großartig gewirkt".
Johannes Brjest, Harsleben.
Herba-Seife à Stück 50 Pfg., mit ca. 30% Herbafluidextrakt verstärkt Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung Herba-Creme à Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50. Z. h. i. d. Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Lassen Sie sich die 5 J nicht gereuen und verlangen Sie meine Preisliste über Neuheiten von Kinder- u. Klappwagen. 2686.12.9
A. Jörg, Karlsruhe i. B., Amalienstr. 59.

Dipl. Hebamme
Frau **Walpert, Luzern,** St. Karlstr. 14, nimmt jederzeit
Pensionärinnen bzw. 8.5
auf. Mäßige Preise. Gute Pflege.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, den 18. April 1915.
50. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).

Figaros Hochzeit.
Komische Oper in vier Akten von W. A. Mozart. Dichtung von Lorenzo da Ponte.
Text der Secco-Rezitative von Hermann Levi.
Musikalische Leitung: Alfred Lorentz.
Scenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:
Graf Almaviva . . Max Büttner.
Die Gräfin, seine Gemahlin Beatrice Lauer-Kottlar
Figaro, Kammerdiener des Grafen Hans Keller.
Susanne, dessen Braut . . . Marie von Ernst.
Cherubin, Page des Grafen . . Th. Müller-Reichel.
Marzellina, Wirtschafterin im Schlosse . . M. Mosel-Tomschik.
Bartolo, Arzt aus Sevilla . . . . Fritz Hancke.
Basilio, Musikmeister Hans Bussard.
Don Curzio, Richter Mart. Wilhelm.
Antonio, Gärtner, Susannes Oheim . Fritz Mechler.
Barbarina, seine Tochter . . . Johanna Mayer.
Bäuerinnen . . { Nelly Schlager. Emma Ruf.
Gerichtsbeamte. Dienerschaft des Grafen. Bauern und Bäuerinnen.
Die Handlung geht im Schlosse des Grafen in der Nähe von Sevilla vor.
Zeit: 1780.
Anfang ½7 Uhr. Ende nach ½10 U.
Mittel-Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.